

Die Ahnen von Ludwig Uhland (1787–1862) und zwei genealogische Probleme

Zum einhundertfünfzigsten Todestag des Dichters
am 13. November 2012

Von Günther Schweizer und Thilo Dinkel

*Er war der populärste deutsche Dichter des 19. Jahrhunderts, in Paris fast so berühmt wie in Berlin. Sein Bild hing in Bismarcks Schlafzimmer und in Arbeiterstuben. Sein Werk, sein Ruhm – ein Stück Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts, so Walter Jens 1987 zum 200. Geburtstag von Ludwig Uhland.¹ An anderer Stelle allerdings nennt Jens *unsern Uhland* einen *vergessenen Klassiker*. Uhland war aber nicht nur Dichter, meist ist von dem Dreiklang *Dichter, Politiker, Gelehrter* die Rede. Mit dem Wirken des studierten Juristen Uhland als Politiker verbindet sich sein Eintreten für *das gute alte Recht* im württembergischen Verfassungstreit von 1815: *Wo je bei altem guten Wein / Der Württemberger zecht, / Da soll der erste Trinkspruch sein. / Das alte, gute Recht.*²*

Den krassen Unterschied zwischen der einstigen Weltberühmtheit Uhlands und dem heutigen Schattendasein des Dichters zeigt eine im Wintersemester 2012/13 an der Universität Tübingen gehaltene Ringvorlesung zum Thema »*Versunken und vergessen...?*« — *Ludwig Uhland nach 150 Jahren*, organisiert von Vertretern des Seminars für Allgemeine Rhetorik (Prof. Till) und vom Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft (Prof. Tschöfen). Einführend schreiben diese im Programmheft des Studium Generale: *Uhlands Biografie bietet nach heutigen Maßstäben wenig Spektakuläres, sein Werk gilt in der Literaturwissenschaft weithin als kraftlos, sein zögerlicher Charakter als Ursache wenig innovativer Arbeitsweisen und fehlgeschlagenen politischen Einflusses. Doch zugleich stehen Uhlands Bedeutung und Anerkennung heute in keinem Verhältnis zu der außerordentlichen Verehrung, die dem Vielseitigen bereits zu Lebzeiten und jedenfalls im gesamten 19. Jahrhundert zukam. Die Ringvorlesung fragt daher ganz bewusst nach »Des Dichters Fluch« und will das prekäre Verhältnis von Aktualität und Anachronizität des fast Vergessenen nach verschiedenen Richtungen befragen. [...] Die Vorträge werden unter anderem dem Philologen im Dichter, dem Rhetorik-Lehrer im*

1 Walter Jens: Unser Uhland. In: Die Zeit, Nr. 19, vom 1. Mai 1987, S. 53.

2 Gedichte von Ludwig Uhland. Vollständige kritische Ausgabe, besorgt von Erich Schmidt und Julius Hartmann. Stuttgart 1898. Bd. 1. S. 69–70.

politischen Akteur und dem historisch bewegten Zeitgenossen nachgehen, sie werden darüber hinaus Uhlands Spuren im literarischen Gedächtnis, in Stadt und Region verfolgen.

Die Themen der einzelnen Vorlesungen sprechen für sich: *Unser Uhland* (Hermann Bausinger); *Spurensuche vor Ort* (Wilfried Setzler); *Swedenborgfaszination und animalischer Magnetismus im Umfeld Ludwig Uhlands* (Michael Wischnath); *Uhland, der Protestant* (Volker Leppin); *Ludwig Uhland als Jurist* (Jan Schröder); *Uhland und die Mittelalterbegeisterung* (Annette Gerok-Reiter); *Dichtung und Philologie* (Mark-Georg Dehrmann); »*Versunken und vergessen! Das ist des Uhlands Fluch.*« *Interpretationen zu seiner Lyrik* (Georg Braungart); *Poetische Landeskunde: Ludwig Uhland – das Wissen der Literatur* (Bernhard Tschofen); *Uhland und das »alte, gute Recht«* (Ulrich Gaier); *Uhland als Redner* (Joachim Knappe); *Uhlands Rezeption im 19. Jahrhundert* (Ilonka Zimmer); »*Erdbeere von schönen Händen.*« *Uhland und die Frauen* (Stefan Knödler); *Was bleibt? Uhlands Nachlass* (Helmuth Mojem).

Seit vielen Jahren arbeiten die beiden Verfasser an einer ausführlichen und inzwischen sehr umfangreichen Ahnenliste des Dichters Ludwig Uhland, in der nicht nur die Vorfahren Uhlands, sondern auch deren ganze Großfamilien aufgeführt sind, sowie zahlreiche biographische Einzelheiten genannt werden, ein Manuskript von bisher mehreren hundert Seiten. Eine Fertigstellung zeichnet sich nicht ab, unter anderem wegen einiger bisher ungelöster Probleme, dennoch ist gegenüber dem bisherigen Forschungsstand schon viel erreicht worden, und viele Fehler konnten korrigiert werden. Daher möge der einhundertfünfzigste Todestag des Dichters Anlaß sein, sozusagen einen stark gekürzten Vorabdruck der ausführlichen Arbeit hier zu präsentieren, nicht zuletzt in der Hoffnung, dass die Leser dazu beitragen werden, die noch vorhandenen Lücken zu schließen.

Über genealogische Fragen rund um die Familie Uhland, aus der Ludwig Uhland, der Dichter, stammt, ist schon viel geforscht und geschrieben worden.³ Von Luise Weisser (1818–1892), einer Urenkelin des Dichters, gibt es ein

3 Über die Bedeutung Uhlands als Dichter und sein literarisches Werk gibt es Bibliotheken von Literatur. Allein die Landesbibliographie Baden-Württemberg seit 1976 zeigt 112 Titel zum Schlagwort Ludwig Uhland. Aus Tübinger Sicht sei auf die folgenden Arbeiten verwiesen: (Emilie Uhland:) *Ludwig Uhlands Leben*. Aus dessen Nachlass und aus eigener Erinnerung zusammengestellt von seiner Wittwe. Stuttgart 1874. 479 S. — Wilhelm Ludwig Holland: *Zu Ludwig Uhlands Gedächtnis*. Mitteilungen aus seiner akademischen Lehrthätigkeit. Leipzig 1886. 102 S. — Eduard Paulus: *Ludwig Uhland und seine Heimat Tübingen*. Stuttgart 1887. 48 S. — Neef, Carl: *Zur Erinnerung an Ludwig Uhland und das Uhlandhaus in Tübingen*. Stuttgart 1903. 92 S. — Walter Gebhardt: *Ludwig Uhland*. Handschriften, Dokumente, Bücher. Eine Ausstellung zum 100. Todestage am 13. November 1962. Tübingen 1962. o. P. (Tübinger Kataloge. 7). — Walter Erbe: *Ludwig Uhland als Politiker*. Festansprache am 11. November 1962 zum 100. Todestag Ludwig Uhlands. Tübingen 1962. o. P. (Kleine Tübinger Schriften, Heft 3). — Walter Jens: *Unser Uhland*. Nachdenken über einen vergessenen Klassiker. Tübingen 1987. 24 S. — Hermann Bausinger: *Einfach und sparsam*. Das Schwäbische bei Ludwig Uhland. In: Bausinger, Hermann: *Berühmte und Obskure*. Schwäbisch-alemannische Profile. Tübingen 2007. S. 349–361. — Wilfried Setzler: *Ludwig Uhland (1787–1862)*. In: Karl-Josef Kuschel und Wilfried Setzler: »Mein Geist ins unbekannte Land...«. *Dichter und Denker auf Tübinger Friedhöfen*. Tübingen 2008. S. 46–55.

handschriftliches Manuskript »Uhlands Vorfahren«, das viele Einzelheiten enthält, aber eher fragmentarischen Charakter hat.⁴ Eine Stammfolge Uhland, verfaßt von Hugo Wiest, wurde 1940 im Deutschen Geschlechterbuch veröffentlicht,⁵ nachdem schon 1913 der unermüdlische schwäbische Familienforscher Gottfried Maier über den »Stamm des Dichters Uhland« berichtet hatte.⁶ Eine erste, allerdings schon in der vierten Generation fehlerhafte Ahnentafel des Dichters Ludwig Uhland hat ein weiterer Nestor der schwäbischen Genealogie, Professor Max Cramer, ebenfalls 1913 vorgelegt, wobei es ihm eigentlich um »Die Heimat der Familie Uhland« ging, ein bis heute nicht endgültig gelöstes Problem.⁷ Immer wieder, auch in kleineren Beiträgen und Mitteilungen, spielen die Familie und deren Herkunft eine Rolle, vor allem bei Uhland-Gedenktagen, so schon 1912 im Artikel von Karl Bauder⁸ oder 1937 im Beitrag von Wilhelm Kempfer.⁹ Der Name von Uhlands Mutter, Rosine Elisabeth Hoser weist auf Augsburg hin, und tatsächlich führt diese Linie zu einer Ahnengruppe aus frühen Augsburger Patrizierfamilien.¹⁰ In weite Ferne, nach Hinterpommern, aber auch zu illustren Verwandten wie den Gebrüder Humboldt, führt ein weiterer Uhland-Ahnherr, der aus Köslin stammende Tübinger Rechtsgelehrte Gabriel Schweder.¹¹ Einen wichtigen Sektor der Vorfahren Uhlands, nämlich die Tübinger Ahnen des Dichters, hat Herman Niethammer 1950 erforscht und dabei auch Fehler von früheren Genealogen berichtigt.¹² In den 1960er und 1970er Jahren hat vor allem Wilhelm Mauer nach weiteren Möglichkeiten zur Herkunft der Familie Uhland recherchiert.¹³

- 4 Luise Weisser: Uhlands Vorfahren. Urkundliche Mitteilungen, seinen Verwandten gewidmet. Auszug aus den niedergelegten Familienpapieren und weiteren Forschungen. Handschrift in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart [WLB], Cod. hist. fol. 765.
- 5 (Wiest, Hugo:) Uhland, aus Hohebuch am Bodensee. In: Deutsches Geschlechterbuch [DGB], Bd. 110 (Schwäbisches Geschlechterbuch, Bd. 7). Görlitz 1940. S. 593–627.
- 6 Maier, Gottfried: Stamm des Dichters Uhland. In: Archiv für Stamm- und Wappenkunde, 13 (1912–1913), S. 98–101. Hierzu eine Ergänzung »Zur Uhlandiseologie«. In: Staatsanzeiger für Württemberg, Literarische Beilage, 1913, S. 32.
- 7 Cramer, Max: Die Heimat der Familie Uhland. In: Frankfurter Blätter für Familiengeschichte, 6 (1913), S. 1–4.
- 8 Bauder, Karl: Ludwig Uhlands Vorfahren. In: Schwäbischer Merkur, Nr. 532 vom 13. Nov. 1912, S. 11–13.
- 9 Kempfer, Wilhelm: Ludwig Uhlands Sippe und Vorfahren. In: Sonntagsbeilage zum Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Nr. 135 vom 13. Juni 1937.
- 10 Sutter, Berthold: Ludwig Uhlands Augsburger Ahnen. In: Der Erzähler, Literarische Beilage zu den »Augsburger Neueste Nachrichten«, Nr. 69, vom 6. Sept. 1930, S. 1–2.
- 11 B. Schweder und W. Bardili: Pommernblut in Schwaben. In: Blätter für Württembergische Familienkunde, 7 (1938), S. 157–162. — Günther Schweizer: Gabriel Schweder (1648–1735), ein Uhland-Ahnherr aus Pommern, im genealogischen Netzwerk der württembergischen Ehrbarkeit. In: Südwestdeutsche Blätter für Familien- und Wappenkunde [SWDB], 29 (2011), S. 75–98.
- 12 Niethammer, Herman: Ludwig Uhlands Tübinger Vorfahren und der Tübinger Ast des Geschlechtes Uhland aus Lindau-Hohebuch. In: Tübinger Blätter, 37 (1950), S. 42–47.
- 13 In der Stuttgarter Bibliothek des Vereins für Familien- und Wappenkunde in Württemberg und Baden befinden sich mehrere maschinenschriftliche Manuskripte über die Ergebnisse dieser Recherchen: (a) Jakob Uhland zu Boll und Reusten, der Ahn des Dichters und Politikers Ludwig Uhland. In: Neue Württ. Zeitung, Göppingen, 1962; (b) Jakob Uhland aus Boll und Hattenhofen. Der Vorfahr des Dichters und Politikers Ludwig Uhland. In: Alt-Württemberg, Neue Württ. Zeitung, 9, 1963, Nr. 1; (c) Die Herkunft der Waiblinger Uhland, 1964; (d) Über die Herkunft des Geschlechts Uhland, 1971.

Bringt man diese zahlreichen Studien in ein System, versucht man daraus eine vollständige Ahnenliste zu erstellen, so zeigt sich zum einen, dass bisher nur Fragmente erforscht wurden, zum andern, dass sich dabei zahlreiche Fehler eingeschlichen haben, und schließlich, dass zwei genealogische Probleme bis heute nicht gelöst werden konnten.

Wenn auch die Stammlinie Uhland nicht gerade zu hervorgehobenen Persönlichkeiten führt – am Anfang stehen ein Soldat, ein Zimmermann und Büchschenschmiede – sind einige der anderen Ahnensektoren höchst bemerkenswert. Eine Reihe der Uhland-Vorfahren haben als Gelehrte, hohe Beamte oder Künstler ihren Platz in den großen biographischen Enzyklopädien gefunden, so in der Allgemeinen Deutschen Biographie (ADB) oder in der Neuen Deutschen Biographie (NDB), viele sind Theologen und finden sich in den Pfarrerbüchern verschiedener Regionen, sehr viele entstammen Familien, meist Akademikerkreisen, deren Nachkommen zu Studienstiftungen berechtigt sind und im berühmten »Faber« erfaßt sind, weitere finden sich als höhere Beamte im Neuen Württembergischen Dienerbuch. Ein weiteres Indiz für den gehobenen sozialen Status zahlreicher Ahnenfamilien ist die Vielzahl von Personen, denen die Nachkommen eine Leichenpredigt haben drucken und verbreiten lassen.

Bei dieser Sozialstruktur der Vorfahren Uhlands, die vielfach in der Ehrbarkeit Württembergs beheimatet sind, kommt es fast zwangsläufig zu genealogischen Vernetzungen, d. h. zu Ahnengemeinschaften mit Personen, die aus demselben Milieu stammen. Einige dieser zahlreichen Verwandtschaften mit namhaften Persönlichkeiten sind im Detail aufgeführt, so die »Verwandtschaft« Uhlands mit den Dichterkollegen Friedrich Hölderlin und Eduard Mörike (Tafel 1). Über den ins Schwabenland einheiratenden, aus Hinterpommern stammenden Rechtsgelehrten Gabriel Schweder kommt es zu einer Ahnengemeinschaft mit den Brüdern Wilhelm und Alexander von Humboldt (Tafel 2).¹⁴

Um der ausführlichen Ahnenliste, die in Buchform erscheinen soll, nicht vorzugreifen, wurden hier nur die Vorfahren bis zur achten Generation aufgenommen, allerdings, wo bekannt, mit Angabe wenigstens der Namen der Eltern, sodass neun Generationen vorliegen. Der erfahrene Genealoge wird aus den Quellenangaben in den Anmerkungen die Ahnenliste in vielen Fällen weiterführen können. Das ausführliche Manuskript der Verfasser reicht, ohne die dynastischen Vorfahren einzubeziehen, bis in die siebzehnte Generation.

Eine Reihe von Forscherfreunden hat mit ihren Recherchen und Forschungsergebnissen zur vorliegenden Dokumentation beigetragen. Ihnen sei für ihre Mühe herzlich gedankt: Frau Ruth Blank in Schorndorf, Herrn Martin Klöpfer in Weinstadt, Herrn Dr. Otto-Günter Lonhard in Pforzheim, Herrn Hartmut Schmid in Reichenbach an der Fils, Herrn Matthias Theiner in Waiblingen, Herrn Dr. Christoph Weismann in Tübingen. Besonderer Dank gilt

14 Heinrich von Massenbach: Ahnentafel der Brüder Wilhelm und Alexander von Humboldt. [AT Humboldt]. Leipzig 1942. 24 S. [S. 169–192]. (Ahnentafeln berühmter Deutscher. Folge 5, Lieferung 11).

Herrn Jörg Heinrich, derzeit in Köln, der jüngst noch einmal in den Ortsarchiven von Boll, Hattenhofen und Göppingen intensive Recherchen durchgeführt hat, um einer Lösung des Hauptproblems, der ungeklärten Herkunft der Familie Uhland, näher zu kommen.

Ahnenliste des Dichters Ludwig Uhland (Kurzfassung)

Generation I

- 1 **Uhland**, Johann Ludwig, 13.10.1801 immatr. an der Universität Tübingen als *Johan Ludwlg Uhland von Tübingen, alt 15 Jahr, philosophiae studiosus*, wird am 5.4.1810 zum Dr. jur. promoviert, macht anschließend eine einjährige Bildungsreise nach Paris, wird 1811 Advokat in Tübingen, 1812–1814 Sekretär des Justizministers in Stuttgart, dann freier Advokat in Stuttgart, wird 1819 als Abgeordneter des Oberamts Tübingen in die verfassungsgebende Versammlung der württembergischen Landstände gewählt, 1829 außerordentlicher Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Tübingen, zieht 1830 nach Tübingen, wird 1833 auf eigenen Wunsch aus dem Staatsdienst entlassen, nachdem ihm ein Urlaub zur Wahrnehmung der Pflichten als erneut gewählter Abgeordneter der Stadt Stuttgart beim Landtag verweigert worden war, 1833–1838 Mitglied des Landtags, zieht 1836 in das eigene Haus an der Neckarbrücke in Tübingen (im Zweiten Weltkrieg durch Bombenangriff zerstört), 1848 württembergischer Abgeordneter der Nationalversammlung in Frankfurt a.M. (Paulskirche), die am 30.5.1848 als Rumpfparlament nach Stuttgart verlegt und am 18.6.1848 gewaltsam aufgehoben wird; bedeutender Dichter, bildet mit den Freunden Justinus Kerner und Gustav Schwab die Dichterschule der schwäbischen Romantik, Politiker und Literaturwissenschaftler, * Tübingen 26.4.1787, † Tübingen 13.11.1862; ♂ Calw 29.5.1820 Auguste Emilie **Vischer**, * Calw 15.5.1799, † Stuttgart 5.6.1881, T.d. Johann Martin **Vischer**, Kaufmann in Calw, u.d. Emilie **Feuerlein**

Generation II

- 2 **Uhland**, Johann Friedrich¹⁵, stud. jur. in Tübingen, Lic. jur. utr., 1776–1779 Hofgerichtsadvokat in Tübingen, übernimmt dann die Stelle eines Hofmeisters, ist ein Jahr an der Universität Leipzig und zuletzt einige Monate in Paris, praktiziert 1781 wieder in Tübingen, wird am 5.12.1781 vom Senat der Universität Tübingen zum Universitätssekretär in Tübingen gewählt und am 24.12.1781 vereidigt, an Lichtmeß 1783 tritt

15 Julius Hartmann: Johann Friedrich Uhland, der Vater des Dichters. In: Besondere Beilage des Staats-Anzeigers für Württemberg, Nr. 1, 1. Februar 1913, S. 1–8. — DGB (wie Anm. 5) 110, S. 603, Nr. VII b. — Walter Pfeilsticker: Neues Württembergisches Dienerbuch [NWDB], 3 Bände, Stuttgart 1957, 1963 und 1974, § 1330.



Abb. 1: Uhland lesend. Scherenschnitt von Luise Duttenhofer aus dem Jahre 1817. Quelle: »Uhlands Briefwechsel«, herausgegeben von Julius Hartmann. Teil 1. Stuttgart und Berlin 1911.

er die Stelle als Nachfolger seines Schwiegervaters an, * Tübingen 11. 7. 1756, † Tübingen 29. 8. 1831

Die jährlichen Bezüge von Friedrich Uhland als Universitäts-Sekretär betragen (bei seiner Einstellung) an Geld 378 Gulden, an Naturalien 48 Scheffel Dinkel, 13 Scheffel Haber, 5 ½ Eimer Wein, nebst einer Erbsen- und Linsenportion, an Geldwert zusammen 328 Gulden; hinzu kommen Nebenbezüge von 400 Gulden, darunter sind 210 Gulden für Administrationen (Verwaltung von Stipendien u. dergl.).

Er beantragt am 30. 8. 1818 beim Senat, ihn von den Geschäften eines Aktuars, die er bisher mit zu übernehmen hatte, *zu entheben und einem Dritten zu übertragen*. Dabei führt er aus: *Seit beinahe 36 Jahren (24. Dec. 1782) führe ich das Amt eines Secretairs bei hiesiger Universität und habe in dieser geraumen Zeit im Senat, im Collegium der Dekane, bei allen Verhören und Verhandlungen des Rectoramts [...] nicht nur die Protokolle geführt, sondern auch alle Expeditionen besorgt. Dabei war ich zugleich Registrator, Archivar und öfters auch noch Dekopist. [...] Zur Zeit meines Amtsantritts bestunde der akademische Senat aus 17 Mitgliedern, jetzt sind es 35. Die Zahl der Studierenden betrug damals in der Stadt 129, im Theologischen Seminar 126, zusammen 255, jetzt aber 557.*

Seiner Bitte um Versetzung in den Ruhestand vom 12. 6. 1828 wird am 10. 8. durch königliche Entschließung mit gesetzlichem Ruhegehalt von 968 Gulden entsprochen, worauf Uhland antwortet: *Euer Magnificenz hatten die Gewogenheit, mir unter dem 9. d. M. das ministerielle Rescript vom 29. v. M. nach welchem Seine Königliche Majestät meinem Gesuche um Pensionierung gnädigst willfahrt haben, mitzuteilen, mich der Zufriedenheit des Hochpreislichen akademischen Senats zu versichern und zugleich die wohlwollenden Gesinnungen gegen mich zu äußern. Für diese mir ausgedrückten so wohlthuedenden Gesinnungen [...] bezeuge ich hiermit meinen ehrfurchtsvollsten innigsten Dank. Unvergeßlich werden mir die angenehmen Verhältnisse bleiben, in welchen ich so viele Jahre zu stehen das Glück hatte, unauslöschlich der Dank für so viele mir zu Theil gewordene Beweise des hohen Wohlwollens [...]. Unter den aufrichtigsten Wünschen für das hohe Wohl Euer Magnificenz und sämtlicher hochzuverehrender Mitglieder des akadem. Senats sowie für den glücklichsten Erfolg Ihrer unermüdeten Sorgfalt für den Flor der hiesigen Universität bitte ich angelegentlichst um Fortsetzung des mir bisher geschenkten hohen Wohlwollens und verharre mit größter Verehrung Euer Magnificenz ganz gehorsamster Diener Secretarius Uhland.*

∞ Tübingen 20. 3. 1783

- 3 **Hoser**, Rosine Elisabeth¹⁶, *eine Frau von grundgescheitem Wesen, die mütterlichen Ernst mit liebenswürdigem Humor in anziehender Weise zu verbinden wußte*¹⁷, * Tübingen 11. 8. 1760, † Tübingen 14. 1. 1831¹⁸

Generation III

- 4 **Uhland**, Ludwig Josef¹⁹, besucht 1735 die Klosterschule in Denckendorf, 1737 das Seminar in Maulbronn, 26. 10. 1739 immatr. in Tübingen, erneut 22. 8. 1753 als Diakonus und 31. 12. 1761 als Professor, 12. 11. 1739 Bacc., 1739 Stip., 8. 11. 1741 Mag., ist 1746–1749 Repetent am Tübinger Stift, dann Amtsverweser an der Klosterschule in Denckendorf, dann Stadtvikar in Stuttgart, 1749–1753 zweiter Diakonus in Marbach a. N., 1753–1757 zweiter und 1757–1762 erster Diakonus in Tübingen, 1762 o. Prof. der Geschichte an der Universität Tübingen, 1772–1777 Ephorus des Tübinger Stifts, 1776 Dr. theol. und o. Prof. der Theologie, 1780 Dekan der Theologischen Fakultät, besitzt das

16 Ferdinand Friedrich Faber: Die württembergischen Familien-Stiftungen. Neudruck mit Berichtigungen von Adolf Rentschler, Stuttgart 1940, I § 37.

17 Uhlands Briefwechsel. Erster Teil. Stuttgart, Berlin 1911, S. 3 Anm 1.

18 So Niethammer (wie Anm. 12), S. 46, nach anderen † 1. 1. 1831, nach Karl August Zeller: Die Familie Zeller aus Martinszell, Stuttgart 1974, S. 409, † 1. 6. 1831, □ 4. 6. 1831.

19 Allgemeine Deutsche Biographie [ADB] 39 (1895), S. 146–148. — DGB (wie Anm. 5) 110, S. 602, Nr. VIc. — Reinhold Scholl: Die Bildnissammlung der Universität Tübingen 1477–1927, Stuttgart 1927, Nr. 208. — Baden-Württembergisches Pfarrerbuch, Herzogtum Württemberg, Manuskript in Loseblattform im Landeskirchlichen Archiv Stuttgart [Pfb HW]. — Ausführliche biographische Details in der Handschrift von Luise Weisser (wie Anm. 4).

Haus Hafengasse 3 in Tübingen²⁰, * Tübingen 15. 5. 1722, † Tübingen 15. 12. 1803, Leichenpredigten²¹, Bildnis²²

Hinterlassenschaft: Liegenschaften 0, Capitalien und Zinse 28.670 fl, vor allem bei der Landschaft, aber auch Darlehen an Privatleute, Stadt und Amt Tübingen (1.500 fl), Churfürstl. Generalkasse (2.000 fl), Fürstl. Collectationskasse in Hechingen (1.000 fl), Bücher pauschal 402 fl, Münzen 31 fl, Kleinodien u. Silber 334 fl, Männerkleider, darunter 9 Überhemden, 12 Unterhemden, 6 Halsbinden, zahlreiche Strümpfe, darunter 1 Paar seidene, usw., Summarum ganzer Farnuß 2.478 fl, Summarum ganzer Verlassenschaft 31.778 fl.²³

∞ Stuttgart 25. 11. 1749 (prokl. Dom. XXII. p. Trin.)²⁴

5 **Stäudlin**, Gottlieb²⁵, * Güglingen 19. 2. 1731, † Tübingen 26. 4. 1793, 62 J 2 M 6 T, Leichenpredigt²⁶

6 **Hoser**, Jakob Samuel²⁷, 2. 6. 1728 immatr. in Tübingen, 7. 1. 1739 erneut als Lic. iur. utr., *pro me et uxore nomine*, Hofgerichtsadvokat, dann Universitätssekretär in Tübingen, wohnt Haagasse 18 (spätere Schottei), * Tübingen 12. 3. 1714, † Tübingen 12. 6. 1796²⁸

Das hinterlassene Vermögen umfaßt an Liegenschaften eine Behausung, Hofraitin und Kuchengarten unter dem Hag im Wert von 4.500 fl, an Fahrnis [Werte gerundet] Baar Geld von 183 fl, Kleinodien und Schmuck zu 622 fl, Bücher zu 900 fl, Manns-Kleider zu 106 fl sowie verschiedene Haushaltsgegenstände, alles zusammen in Höhe von 2.597 fl 23 xr; unter Berücksichtigung der Aktiva von 5.377 fl 9 xr und der Passiva von 7.062 fl ergibt sich ein Restvermögen von 5.235 fl 3 xr.²⁹

∞ Tübingen 23. 9. 1738

20 Die Hafengasse und das Umlandhaus. In: Tübinger Blätter, Jg. 6 (1903/1904), Nr. 2/3, S. 18.

21 Gedächtnisrede nach der Beerdigung, gehalten von D. Georg Heinrich Mueller, mit beigefügtem Lebenslauf des Verstorbenen. Tübingen: Schramm (UB Tübingen L XVI 91.4.). – Programma Professorale vom 30. 12. 1761 (UB Tübingen L XV 8 fol.), Blatt 54. – Programma Funebre (UB Tübingen LXV 6 a fol.) Blatt 220.

22 Reproduktion s. Scholl (wie Anm. 18), Nr. 208.

23 Inventur und Realteilung vom 8. 2. 1804 (HStA Stuttgart A 275 Bü 154).

24 Andere in der Umland-Literatur zu findende Daten sind falsch: Bauder (wie Anm. 8) hat 30. 11. 1749, Weisser (wie Anm. 4) hat 31. 11. 1749, andere haben 3. 11. 1749.

25 Uhlands Großmutter. In: Tübinger Blätter, 11 (1908/1909), S. 44–45, mit Bildnis.

26 Gottlieb Christian Storr: Trauer-Rede weylend Frau Gottlieb, geb. Stäudlin, D. Ludwig Joseph Uhlands ... geliebtester Gattin, an Dom. Cantate den 28. April 1793 nach ihrer Beerdigung vor dem Altar der hiesigen Stiftskirche über Röm VIII. 11. gehalten. Tübingen 1793. 16 S. (Bibliothek des Ev. Stifts Tübingen).

27 Stadtarchiv Tübingen, Familienbuch von Reinhold Rau [Rau], E 201/1028; Faber (wie Anm. 16) 1 § 24.

28 Die ebenfalls zu findende Angabe † Tübingen 12. 1. 1796 ist falsch.

29 Inventur und Realteilung vom 30. 6. 1796 (StA Tübingen E 101, Nr. 152).

7 **Zeller, Rosine Elisabeth**³⁰, * Calw 30. 5. 1718³¹, † Tübingen 14. 1. 1788

*Bei der Taufe des Enkels Ludwig [Uhland] war das Großelternpaar Hoser als Paten noch zugegen gewesen. In dem geräumigen sechsstöckigen Hause des stillen, immer freundlichen Großvaters Hoser, unter dessen Bücherschätzen, alten Chroniken, reich bebilderten Reisebeschreibungen fand die Wißbegier und Einbildungskraft der Enkelkinder reichen Stoff. In der Bücherei des Großvaters gewann der Knabe Ludwig Uhland seine Freude und sein Verständnis für Sage und Heldengeschichte.*³²

Generation IV

8 **Uhland, Josef**³³, von Kleingartach, 1702 Kaufmanns-Lehrling, 1705 Handlungsgehilfe in Brackenheim, 1706 Handlungsdiener, 1719 selbständiger Kaufmann in Tübingen, gründet im Hause des Schwiegervaters (Kronenstrasse 13) das »Handlungshaus Joseph Uhland«, erwirbt am 7. 2. 1720 als Kaufmann das Bürgerrecht in Tübingen, * Kleingartach 26. 12. 1688, † Tübingen 18. 8. 1772³⁴, 83 J 7 M 23 T

Der Gründung eines eigenen kaufmännischen Geschäfts im Hause des Schwiegervaters am Markt stellten sich zunächst Hindernisse entgegen. Die Handlungszunft widersetzte sich dem Gesuch Uhlands um Verleihung des Bürgerrechts mit dem Beschluss: *Wir brauchen keinen Fremden, sonst fressen wir einander am Ende noch selbst auf. Hätte der Bewerber eine unserer Kaufmannstöchter, woran wir keinen Mangel haben, geheiratet, so hätte man vielleicht ein Auge zugedrückt, aber eine Knopfmacherstochter gehört nicht in unsere Zunft. Also – wir protestieren!* Nach weiteren Protesten setzte es schließlich der Vogt in der am 7. 2. 1720 gehaltenen Gerichtssitzung durch, dass *Joseph Uhland, Kaufmann, unerachtet der Handelschaft Protestation per majora zum Bürger angenommen worden ist.*³⁵

In die Handschrift von Luise Weisser³⁶ ist eine Biographie von Josef Uhland, erhalten von Herrn Kaufmann Bauer, eingelegt: *Das Stammhaus [in Tübingen] ist noch heute das Kfm. Uhlandsche Haus [...] Früher war dieses Haus in 2 Hälften getheilt, und bis zum Jahr 1722 bewohnten die eine Hälfte desselben Weingärtner, welche gegen den Marktplatz nicht nur einen Viehstall, sondern nach außen sogar eine »Schweinsteige nebst Bühnele darob« hatten. – Hierüber entstand einst ein Prozeß, welcher sich jedoch dahin entschied, daß der Schweinestall verblieb. – Eine Weingärtners Wittwe, Namens Stephan, verkaufte sodann anno 1722 ihren Haustheil an den Knopfmacher Johann Kaspar Schnierle, Schwiegervater des Kaufmannes Josph Uhland, und so kam dieser in den Besitz des Haustheils, baute aus dem Stall einen Laden und brachte nachher*

30 Zeller (wie Anm. 18), S. 407, Nr. 445.

31 So Niethammer (wie Anm. 18), S. 46, und Zeller (wie Anm. 18), S. 407, nach anderen, z. B. Cramer (wie Anm. 7) und in DGB (wie Anm. 5) 110, S. 604: * Calw 30.3. 1718.

32 Niethammer (wie Anm. 12), S. 46.

33 DGB (wie Anm. 5), 110, S. 601, Nr. Vd.

34 Das von Niethammer (wie Anm. 18) angegebene Sterbedatum 18. 8. 1782 ist falsch.

35 Bauder (wie Anm. 8), S. 793.

36 Weisser (wie Anm. 4).

die andere Hälfte des Hauses auch vollends an sich. – Joseph Uhland trieb einen Spezereihandel, hatte aber einen starken Konkurrenten an seinem Nachbar, dem Kommerzienrath Enslin, mit welchem er nicht auf dem besten Fuße stand. Als nun später eine Buchhandlung neben dem Gasthof zum Lam aufhörte, so fing Uhland dieses Geschäft an und betrieb es mit Erfolg.

Inventur und Eventualteilung vom 11. 5. 1778: Zum Vermögen gehören zwei aneinander stoßende Häuser auf dem Markt im Wert von 3.500 fl, die an den Sohn Johann Michael fallen, wobei aber die Witwe und die Tochter Rosina Wohnrecht behalten. Die Fahrnis, wozu viele Kleinodien und 34 Bücher gehören, vor allem aber ein Warenlager zu 9.492 fl 12 xr, das aber schon 1769 an den Sohn Johann Michael übergeben wurde, umfaßt nunmehr 5.441 fl 13xr, die *Summa ganzen gemeinschaftlichen Vermögens* 9.391 fl 13 xr.³⁷

∞ Tübingen 6. 2. 1720

- 9 **Schnierlen**, Maria Rosine, * Tübingen 27. 11. 1694, † Tübingen 28. 6. 1784

*Ludwig Uhlands Urgroßmutter besaß viel Familiensinn, sie stand eng verbunden inmitten der Schnierlenschen Verwandtschaft, im Kreise ihrer Geschwister, Neffen, Nichten, Großneffen und Großnichten, von denen zur Zeit ihres Todes, drei Jahre vor Uhlands Geburt, insgesamt noch etwa zwanzig am Leben waren. Ihre teilnehmende Verbundenheit mit den Schnierlen beweist die große Zahl der Patenkinder Schnierlein.*³⁸

- 10 **Stäudlin (Stuedlin)**, Johann Jakob³⁹, 1716 Amtspfleger in Dürrmenz, 1718–1728 Stadtschreiber in Güglingen, 1735–1740 Landschaftskommissar, seit 1741 Landschaftseinnehmer in Stuttgart, * Sindelfingen (auf der Flucht im Sindelfinger Wald) 29. 5. 1693, † Stuttgart 12. 4. 1765; (∞ II Stuttgart 29. 4. 1749 (II) Maria Jakobine **Mögenhard**, † Jan. 1767; sie ∞ I N. Maier, Bürgermeister in Stuttgart)

∞ I Roßwag 23. 6. 1716

- 11 **Lang**, Justine Sibylle⁴⁰, * Metterzimmern 3. 11. 1690, † Stuttgart 15. 7. 1748

Die Handschrift von Luise Weisser⁴¹ enthält die Abschrift eines eigenhändig verfaßten Lebenslaufes von Justine Sibylle geb. Lang, in dem sie vor allem auf ihre Frömmigkeitsgefühle und -erlebnisse eingeht.

37 StA Tübingen A 20 S 451, Inventuren und Teilungen 1778/I, fol. 420–469.

38 Niethammer (wie Anm. 18), S. 43.

39 Fritz Schlawe: Ahnenliste Fr. Th. Vischer [AL Vischer]. In: SWDB (wie Anm. 11), Bd. 11, H. 2, Juni 1959, Nr. 12; NWDB (wie Anm. 15) §§ 1460, 2379.

40 AL Vischer (wie Anm. 39), Nr. 13; Pfb HW (wie Anm. 19).

41 Weisser (wie Anm. 4), S. 91–100.

Über dem Hofe die Kapelle,
Pfänkel stellt sich Hest finab,
Auerbach singt bei Wenz' und Quellen
Zug und soll das Feindeskrab.

Imäimig lösch das Glöcklein winden,
Pfänkelief das Linsenfoss;
Nellen sind die profen Linden,
Und das Quabn lauffst nevos.

Über dem bringst man sin zu Quaba,
adn fief fanneten in dem Hof;
Feindeskrabn, Feindeskrabn.
adn auf singt man dort einmal.

Zu Wandnung auf dieses Halbesingens
Kapelle, was das Wald winden gäuch,
Ladst fannetief nie
Nebingun, 28. Nov.
1851

Dein Ho. Opine
L. Uhland.

Abb. 2: *Droben stehet die Kapelle ...* eines der bekanntesten Gedichte Ludwig Uhlands, von ihm selbst am 28. November 1851 in das Gästebuch des Hirsauer Fabrikanten Eduard Zahn (1793–1860) eingetragen. Mit freundlicher Erlaubnis von Herrn Hartmut Schmid in Reichenbach a. d. Fils.

- 12 **Hoser**, Paul Burkhard⁴², 6. 6. 1699 immatr. in Tübingen als *Augustanus* zusammen mit Johannes Scheidlin aus Augsburg, erneut 28. 7. 1705 als *Stuttgardianus* und wieder 2. 11. 1714 als *Dr. jur. utr. uxoratus*, Advokat in Tübingen, * Stuttgart 31. 5. 1686, † Nellingen 2. 4. 1763
∞ Tübingen 15. 5. 1713 (I), ○○
- 13 **Schweder**, Tabitha Charitas⁴³, * Tübingen 26. 1. 1690⁴⁴, † Tübingen 4. 6. 1773;
(∞ II Lustnau 12. 6. 1725 (II) Johann Stefan **Schwarz**, Lic. iur. utr., Vogt des Klosteramts Bebenhausen, * um 1680, † Lustnau 12. 11. 1740; er ∞ I Geislingen a. d. St. 24. 5. 1712 Judith Christiane **Schmidlin**, * Blaubeuren 5. 8. 1690, T. d. Johann David **Schmidlin**, Klosterpräzeptor in Blaubeuren, später Propst in Maulbronn, u. d. Maria Judith **Stockmayer**)
- 14 **Zeller**, Johannes⁴⁵, 16. 9. 1700 immatr. in Tübingen als *Mulifontanus, ob aetatem non iuravit*, 5. 9. 1708 Mag., 1713 Repetent im Stift, 1715 Vikar in Stuttgart, 1716 Diakonus in Calw, 1720 Diakonus und 1728–1741 Archidiakonus in Tübingen, seit 1732 zugleich außerordentlicher Professor der Philosophie und seit 1741 Abendprediger an der Stiftskirche in Tübingen, seit 1735 Spezial für das Amtsdekanat Tübingen, 1752–1765 Prälat in Königsbronn, seit 1752 Mitglied des Großen Landschaftsausschusses, * Maulbronn 30. 7. 1690, † Königsbronn 11. 9. 1765, Leichenpredigt⁴⁶ mit Bildnis;
(∞ II Esslingen 3. 2. 1739 Katharine Margarete **Widt**, ~ Stuttgart 7. 9. 1714, † Tübingen 24. 12. 1748, T. d. Friedrich Jakob **Widt**, Lic. iur. utr., Regierungsratssekretär in Stuttgart, u. d. Anna Maria v. **Linckensdorf**; ∞ III Weilheim bei Tübingen 20. 1. 1750 Anna Barbara Margarete **Schlegel**, * 15. 8. 1699, † Esslingen 20. 3. 1778, T. d. † Joachim Friedrich Heinrich **Schlegel**, Fürstl. Öttingischer Stabsamtmann in Hochhaus bei Nördlingen)
∞ I Stuttgart 14. 7. 1716

42 Rau (wie Anm. 27) E 201/1028; Faber (wie Anm. 16) 1 § 16; Finckh, in DGB (wie Anm. 5) 34, S. 235. – Progr. Fac. Jur. Cantate 1713 (UB Tübingen L XV 12 fol. Blatt 19, alte Zählung 171; auch in L XV 7 fol. Blatt 98).

43 Faber (wie Anm. 16) 30 § 135; DGB (wie Anm. 5) 41, S. 316; DGB (wie Anm. 5) 71, S. 120; DGB (wie Anm. 5) 120, S. 616.

44 Nach anderen – fälschlich – 15. 1. 1690.

45 Zeller (wie Anm. 18), S. 405, Nr. 444; NWDB (wie Anm. 15) §§ 1437, 3471; O. Kommerell: Graphische Ahnentafeln Kommerell-Grüneisen. Stuttgart 1954 [AT Kommerell], Nr. 124.

46 Die Leichenpredigt, gehalten von M. Wilhelm Bernhard Christlieb, Superintendent der Herrschaft und Pfarrer der Stadt Heidenheim, ist Teil der »Funeralia«, Tübingen: Schramm 1765 (UB Tübingen L XVI 96. 4), die neben der Leichenpredigt die Parentation, die Personalien, mehrere Leichen-Carmen, das Epitaphium, ein Porträt und *Eine genealogische Nachricht von der gesamten hinterlassenen Familie oder Descendenz* enthalten.



Abb. 3: Bildnis des Prälaten Johannes Zeller [14], Quelle: Die 1765 gedruckten »Funeralia« (UB Tübingen L XVI 96. 4), die neben der Leichenpredigt dieses Porträt, die Parentation, die Personalien, mehrere Leichen-Carmen, das Epitaphium sowie als Dokumentation *Eine genealogische Nachricht von der gesamten hinterlassenen Familie oder Descendenz* enthalten.



Abb. 4: Sterbeeintrag der Juliane Rosine Zeller geb. Harpprecht [15] im Tübinger Totenbuch. Es ist wohl einmalig, dass im Tübinger Totenbuch für die Jahre 1697 bis 1792 insgesamt 75 Einträge in Form solcher handbemalter Gedenkblätter zu finden sind, darunter auch dieses mit folgendem Text:

Fraw / Juliana Rosina, / eine Tochter / weil[and]t] Herrn Moritz David Harpprechts, / gewesenem J[uris] U[triusque] D[ocoris] v[nd] zuletzt Kayserl. / KammerGerichts zu Wetzlar praesentirten / Assessoris, und Frawen Anna Rosina / geborenen Moserin, / und gew. EheLiebstin / Herrn Johann Zellers, / schon lang treu verdienten Archi-Diaconi / allhie, und Tübinger Ammts Special-Super- / attendenten, auch Prof. Philos. Extraord., / ist nach kurtzer Kranckheit aber in guter Verfassung / d. 18. 7br. gestorben u. d. 21. ejusd[em] 1737 / begraben worden. / War alt 37 Jahr u. 9 Monat. / Ihre (Rube?) seye im Frieden, / Ihre Hoffnung / in Christo seelig u. Ihr Gedächtnus / under Uns im Seegen! / Textus funebr[is] Phil. III. vr. 8. 9.

- 15 **Harprecht**, Juliane Rosine, ~ Tübingen 12.12.1699, † Tübingen 18.9.1737, Leichenpredigt⁴⁷ gehalten von Prof. Christian Hagmajer mit ausführlichen *Personalia* und zahlreichen *Epicedia*, Schmucktafel im Tübinger Totenbuch

Generation V

- 16 **Uhland**, Johann Michael⁴⁸, 1685 Korporal in der Leib-Kompanie des Obrist-Leutnants Eberhard Ludwig Herzog von Württemberg, 1687 Quartiermeister im Regiment »Erbprinz« zu Pferd, Teilnehmer am Türkenkrieg im Kreis-Drägoner-Regiment, nimmt 11.8.–6.9.1688 an der Belagerung und Erstürmung von Belgrad teil, ist dann Bürger, des Gerichts, Stiftsanwalt und Hausbesitzer in Kleingartach, * Hattenhofen (bei Uhingen) 12.1658, † Kleingartach 28.2.1705

Johann Michael Uhland wurde bestätigt, dass er 1688 bei Belgrad einen türkischen Offizier getötet habe. Er wurde von seinem Urenkel, dem Dichter Ludwig Uhland als »Türkenkämpfer« besonders verehrt.

An ihn erinnert das Gedicht »Schwäbische Kunde«: [...] *Der wackere Schwabe forcht sich nit, / Gieng seines Weges Schritt vor Schritt / [...] / Da faßt er erst sein Schwert mit Macht, / Er schwingt es auf des Reiters Kopf, / Haut durch bis auf den Sattelknopf, / Haut auch den Sattel noch zu Stücken / Und tief noch in des Pferdes Rücken; / Zur Rechten sieht man, wie zur Linken, / einen halben Türken heruntersinken. / [...]*.⁴⁹

∞ Kleingartach 13.1.1685

- 17 **Faber**, Maria Jakobine, * Kleingartach 5.4.1662⁵⁰, † Kleingartach 28.2.1705

- 18 **Schnierlen**, Johann Kaspar, Knopfmacher und Obermeister der Knopfmacherzunft in Tübingen, wohnt Kronenstrasse 13, * Tübingen 18.12.1655, † Tübingen 15.4.1742⁵¹, 86 J 4 M weniger 4 T;

(∞ I 29.10.1678 Maria Katharine **Hechel**, * um 1650, † Tübingen 17.12.1689, 39 J, T.d. Johann Friedrich **Hechel**, Schneider in Stuttgart; ∞ II Tübingen 6.5.1690 Anna Maria **Koch**, * Tübingen 19.2.1658, † Tübingen 28.3.1691, T.d. Johann Kaspar **Koch**, Beck und Universitäts-Kastenknecht in Tübingen, u.d. Anna Barbara **Stierlin**)

∞ III Tübingen (prokl. Dom. 13. p. Trinit.) 29.9.1691

47 UB Tübingen L XVI 96.4.

48 DGB (wie Anm. 5) 110, S. 599–600, Nr. IVc.

49 Gedichte von Ludwig Uhland (wie Anm. 2), Bd. 1, S. 254–255..

50 Die bei anderen zu findende Angabe ~ 15.5.1662 ist falsch.

51 Das anderswo, z.B. bei Cramer (wie Anm. 7) zu findende Datum † 13.4.1742 ist unrichtig.

- 19 **Reinhardt**, Anna Margarete (Maria Margarete)⁵², * Freudenstadt 14. 8. 1663, † Tübingen 14. 2. 1743, 80 J weniger 6 M
- 20 **Stäudlin**, Georg Michael⁵³, Schulmeister in Nußdorf, seit 1690 Schulmeister und Gerichtsschreiber in Oberriexingen, zieht 1732/33 nach Eltingen, * Höfingen 22. 12. 1665, † ...⁵⁴
∞ I Nußdorf 2. 2. 1687
- 21 **Rapp**, Margarete, * Nußdorf 5. 11. 1666, † ...
- 22 **Lang**, Philipp Konrad⁵⁵, 28. 7. 1675 immatr. in Tübingen als *Bietticanus*, 1677 Stip., 6. 8. 1679 Mag., 1686 Pfarrer in Ölbronn, 1690 in Metterzimmern, 1712–1734 Spezial in Roßwag, 1732 designierter, 1734 wirklicher Abt und Prälat in Herrenalb, poeta laureatus, * Bietigheim 6. 2. 1657, † Vaihingen 9. 4. 1738;
(∞ II Bietigheim 2. 11. 1700 Anna Dorothea **Schweizer**, * Stuttgart 3. 7. 1669, † Bietigheim 15. 8. 1707, T. d. Johann Ludwig **Schweizer**, Handelsmann in Stuttgart, u. d. Anna Maria **Kautt**; ∞ III Bietigheim 9. 7. 1709⁵⁶ Susanne Elisabeth **Schweizer**, Base der zweiten Frau, * Möglingen 26. 1. 1665, † Wiernsheim 1. 5. 1746, T. d. Ludwig **Schweizer**, seit 1651 Pfarrer in Möglingen, u. d. ux. I Anna Maria **Schedel**; sie ∞ I Möglingen 28. 8. 1683 Johann Melchior **Kaufler**, Witwer, seit 1681 Dekan in Bietigheim)
∞ I 1686
- 23 **Betulus**, Anna Sibylle, * Blaubeuren 4. 4. 1662, † Metterzimmern 13. 3. 1700
- 24 **Hoser**, Samuel⁵⁷, Lic. iur. utr., seit 1689 Rentkammer-Expeditionsrat in Stuttgart, * Stuttgart 23. 4. 1660, † Stuttgart 25. 7. 1692
∞ Stuttgart 10. 3. 1685
- 25 **Bardili**, Maria, * Tübingen 28. 1. 1665, † Tübingen 16. 1. 1718

52 Cramer (wie Anm. 7) setzt hier fälschlich die zweite Ehefrau Schnierlens, Anna Maria Koch, als Mutter der Maria Rosine Schnierlen ein, was weitere Fehler in den höheren Generationen nach sich zieht; Niethammer (wie Anm. 12), 43, hat fälschlich *Maria Margarete Meinhardt aus Sulz a. N.*

53 Die Nummern 20–23 entsprechen den Nummern 24–27 der AL Vischer (wie Anm. 39).

54 Im Sterberegister Eltingen ist im Zeitraum 1732–1750 weder der Tod Georg Michael Stäudlins noch der seiner Ehefrau verzeichnet.

55 Pfb HW (wie Anm. 19); Faber (wie Anm. 16) 26, 4 A 64; Ulrich Planck: Die Ahnen des Philosophen Karl Christian Planck. Stuttgart 2003 [AL Planck], Nr. 36/37.

56 Nach anderen – fälschlich – 9. 7. 1708, richtig ist 9. 7. 1709.

57 Hanns Wolfgang Rath: Regina, die schwäbische Geistesmutter [Regina]. 2. Aufl. Limburg 1981, Stammtafel; NWDB (wie Anm. 15) § 1682; Faber (wie Anm. 16) 1 § 10.

- 26 **Schweder**, Gabriel⁵⁸, 20. 5. 1668 immatr. in Tübingen, wird 26. 1. 1674 zum Dr. iur. utr. promoviert, als solcher erneut immatr. 13. 3. 1674, Professor der Rechte, zehnmal Rektor der Universität Tübingen und mehr als zwanzigmal Dekan der Juristischen Fakultät, Hofgerichts-Assessor und Oberrat, Kaiserlicher Hofpfalzgraf, bekannter Pietist, * Köslin (Pommern) 18. 5. 1648, † Tübingen 30. 4. 1735, 87 J weniger 4 W, Leichenpredigt⁵⁹, gehalten von Georg Konrad Pregizer, Festschrift zum 50jährigen Ehejubiläum⁶⁰, Bildnis⁶¹

*Unter Schweders Schriften behauptet den ersten Platz dessen Introductio in jus publicum Imperii R. G. novissimum (Tub. 1681). Indem er mit Beseitigung des römischen Rechts sich vorzüglich an die deutschen Quellen hielt, hat er hierdurch in seinem Fache Epoche gemacht. Hochgeschätzt, erlebte das Buch 10 Auflagen (1685 bis 1733) und fehlte in keiner besseren juristischen Bibliothek.*⁶²

Der Wert des von Schweder hinterlassenen Vermögens beläuft sich Summa summarum auf 62 654 Gulden. Davon entfallen auf Liegenschaften 6.270, Capitalien 26 050, Zinsen 3.152, Bargeld 13.486, Schmuck 574, Silbergeschirr 1.381, Bücher 1.266, Kleider und Haushalt mit kleineren Beträgen außer Wein 1.836, einnehmende Schulden 5.972 Gulden.⁶³

∞ Tübingen 26. 1. 1674⁶⁴

- 27 **Pregizer**, Anna Elisabeth⁶⁵, ~ Tübingen 28. 7. 1650⁶⁶, † Tübingen 10. 7. 1731⁶⁷, □ 12. 7. 1731, 81 J weniger 26 T, Leichenpredigt⁶⁸, gehalten von Georg Konrad Pregizer

- 28 **Zeller**, Christof⁶⁹, 13. 3. 1672 Mag., 1680 Klosterpräzeptor und Prediger in Maulbronn, 1701 Dekan in Calw, 1707 Hofprediger und Konsistorialrat in Stuttgart, 1711 dort Stiftsprediger, zugleich designierter Abt von Herrenalb, 1713 Abt von Lorch mit Sitz in Stuttgart und Inhaber der ersten Ratsstelle im Konsistorium in Stuttgart, * Münklingen 3. 1.

58 Günther Schweizer: Ein Jura-Professor mit Migrationshintergrund: Gabriel Schweder (1648–1735). In: Tubingensia. Impulse zur Stadt- und Universitätsgeschichte. Festschrift für Wilfried Setzler. Hrsg. v. Sönke Lorenz und Volker Schäfer. Ostfildern 2008. (Tübinger Bausteine zur Landesgeschichte. 10), S. 313–334. — Schweizer (wie Anm. 11). — ADB (wie Anm. 19) 33 (1891), S. 323–324 (v. Eisenhart). — Schweder u. Bardili (wie Anm. 11), S. 157. — DGB (wie Anm. 5) 34, S. 236. — DGB (wie Anm. 5) 41, S. 361. — DGB (wie Anm. 5) 110, S. 603–604.

59 Mit Lebenslauf, großformatigem Porträt und zahlreichen Epicedia oder Trauergedichten (UB Tübingen L XVI 22.2).

60 UB Tübingen L XVI 87.4 Stück 1.

61 Scholl (wie Anm. 19), Nr. 190.

62 ADB (wie Anm. 19) 33 (1891), S. 323–324 (v. Eisenhart).

63 HStA Stuttgart A 275, Bü 144, Inventur vom 14. 6. 1735.

64 Nach anderen (fälschlich) 21. 1. 1674.

65 Faber (wie Anm. 16) 30 § 80.

66 Das bei Faber (wie Anm. 16) 30 § 80 genannte Taufdatum 18. 7. 1650 ist falsch.

67 Das in DGB (wie Anm. 5), 110, S. 604, genannte Sterbedatum 10. 7. 1721 ist falsch.

68 UB Tübingen L XVI 22.2 Stück 4.

69 Zeller (wie Anm. 18), Nr. 394; NWDB (wie Anm. 15) §§ 368, 1427, 2024, 2634, 3295, 3375, 3438; AT Kommerell (wie Anm. 45), Nr. 248/249.

1650, † Stuttgart 25. 8. 1727, Leichenpredigt⁷⁰, gehalten von Johann Oechslin Pfarrer an St. Leonhard in Stuttgart;
(∞ II Maulbronn 23. 1. 1694 Katharine Regine **Brodhag**, * 6. 7. 1659,
† Stuttgart 25. 4. 1708, Witwe d. Abraham **Spengler**, Klosterpräzeptor
in Maulbronn, T. d. Johann Bernhard **Brodhag**, Keller in Tübingen,
u. d. Sofie Elisabeth **Wochenauer**; ∞ III Stuttgart 23. 10. 1708 (III)
Maria Elisabeth **Stählin**, * Stuttgart 1. 2. 1661, † Stuttgart 17. 12. 1728,
T. d. Johann Christof **Stählin**, Oberrat in Stuttgart, u. d. Anna Elisabeth
Crantz; sie ∞ I Andreas **Gaugenmaier**, Amtsverweser und Schultheiß
des Stabes Sontheim a. d. Brenz; ∞ II Wolfgang Wilhelm **Bachmayer**,
Dr. med., Physikus in Giengen a. d. Brenz)

∞ I (Wiernsheim) 13. 7. 1680

29 **Ruoff**, Maria Elisabeth, * (Wiernsheim) 4. 1662, † Maulbronn 17. 12. 1692

30 **Harpprecht**, Moritz David⁷¹, 15. 9. 1679 immatr. in Tübingen, wird 29. 11. 1699 zum Dr. iur. utr. promoviert, Hofgerichtsadvokat in Tübingen, wohnt in der Hafengasse 4, wird 1700 extraordinärer, 1703 wirklicher Gelehrter Oberrat in Stuttgart, 1707 Kammergerichts-Assessor in Wetzlar, * Tübingen 14. 7. 1664, † Wetzlar 4. 9. 1712, Bildnis, zwei Leichenpredigten⁷²

*Er bewies eine außergewöhnliche Befähigung und wurde deshalb von der kaiserl. Kanzlei zu verschiedenen Sendungen an die Höfe von Kurmainz, Wolfenbüttel, Eichstädt, Dillingen, Baden, Hohenzollern, Fürstenberg und Nassau verwendet, besucht in dienstlichen Angelegenheiten Berlin und verweilte zur Bereinigung der beim kaiserl. Reichs-Hofrath übernommenen Geschäfte ein volles Jahr in Wien. 1703 berief ihn Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg als Regierungsrath nach Stuttgart. Als 1707 die von Kaiser und Reich beschlossene außerordentliche Visitation des kaiserl. und Reichskammer-Gerichtes ausgeführt wurde, ging Harpprecht als herzogl. Subdelegierter nach Wetzlar. Während des Visitationsgeschäftes präsentierte ihn 1711 König August von Polen als Kurfürst von Sachsen zum Beisitzer dieses Gerichtshofes. Harpprecht hatte bereits die erforderliche Proberelation abgelegt, da starb er vor erfolgter Ernennung und beendeter Visitation am 4. Septemberr 1712 und wurde in der Wetzlarer Pfarrkirche beigesetzt.*⁷³

∞ Derendingen 21. 9. 1689

31 **Moser**, Anna Rosine, * Balingen 8. 4. 1671, † Stuttgart 17. 8. 1734

70 UB Tübingen L XVI 24.2.

71 ADB (wie Anm. 19), 10, S. 624–625; NWDB (wie Anm. 15) § 1219; Faber (wie Anm. 16) 8 § 150; Friedrich Wilhelm Euler: Ahnentafel v. Weizsäcker – v. Grävenitz [AL Weizsäcker]. Berlin 1992, Nr. 286/287.

72 LP gehalten von Johann Oechslin (WLB Stuttgart), LP gehalten von Christoph Beibel (UB Tübingen L XVI 15.2.).

73 ADB (wie Anm. 19) 10, S. 624–625.

Generation VI

- 32 **Uhland (Ulandt, Ullandt)**, Jakob⁷⁴, Zimmermann, 1653–1655 Bürger in Boll, 1655–1704 wohnhaft in Reustatt, einem Ortsteil von Hattenhofen, * um 7.1624 (oder * Hohebuch bei Lindau 23. 5. 1624?), † Hattenhofen 14. 10. 1704, 80 J weniger 3 M

18. 11. 1654 hat Jakob Uhland im Weiler Zebedäi bei Hattenhofen einen *Flügel von einem alten Haus und ein Adelberg'sches Lebensgütlein nach richterlichem Anschlag dem Herrn Adelberg'schen Pfleger Michael Hützler um 110 fl. abgekauft*; 1661 klagt M. Johann Wilhelm Pfaff, Spezial in Göppingen: *Jakob Uhland, ein Zimmermann, gebet wenig in die Predigt, etwa in 14 Tagen oder drei Wochen einmal, ist dessentwegen beschickt. Der sich verantworten wolle, er stehe in vieler Flecken Arbeit, darinnen er zur Predigt gebe. Ist wider solchem Epikurum ihm auferlegt worden, von den pastoribus ein Scheinlein zu bringen, weil er gemeinlich Sonntags daheimblieben und doch nicht der Predigt beigewohnt.*⁷⁵

- 33 N.N., Engla (Angelika, Agnes), * um 1621, † Hattenhofen-Reustatt 24. 12. 1693⁷⁶, 72 J

Bericht des Dekans: *Jakob Uhlands Weib fangt viel Händel an, hat ohnlängstens den Pfarrer öffentlich bey einer Hochzeit schimpflich angetastet: Er habe ihr Kind nicht recht getauft, weil er nicht warten wollen, biß die langsam über Feld [von Boll] herkommende Gevatterleut sich eingestellt, sondern ad maturandum baptismum (zum Vollzug der Taufe) anwesende auditores (Zuhörer) gebraucht, finita concione (nach Beendigung des Gottesdienstes). Deßwegen sie ad deprecationem (zur Abbitte) gegen Pfarrern angehalten und vom Schultheißen und Richtern uff mein und Pfarrern Clag in carcerem (ins Gefängnis) geleet, von dem kaltsinnigen Pfarrer wiederumb herausgebeten worden ist, vorbringend, dies Weib seye wie ihre Gefreundte, die manchmal müssen in Ketten geleet werden, gleichens paroxysim (zu heftigen Anfällen) fähig und dörrffte eine Leibeschmach [sich] anthun.*⁷⁷

Dieser Jakob Uhland und seine Frau Engla [32/33] führen zum **Genealogischen Problem 2**, das bei den mutmaßlichen Eltern des Jakob näher dargelegt wird. Siehe Kasten nach den Nummern 64/65 der Ahnenliste.

- 34 **Faber**, Jakob Walter (Johann Walter)⁷⁸, Bauer, Gerichtsverwandter und 1651 Wimpfener Stiftpfleger in Kleingartach, * Stuttgart 8. 12. 1626, † Kleingartach 1706

∞ prokl. Kleingartach Dom. Invocavit 1651

- 35 **Daub**, Anna Margarete, * 1624, † Kleingartach 19. 11. 1703, 79 J

74 Mauer 1962 und Maurer 1963 (wie Anm. 13); DGB (wie Anm. 5) 110, S. 595, Nr. III.

75 Kempfer (wie Anm. 9).

76 Mauer 1963 (wie Anm. 13) abweichend: † 29. 12. 1693.

77 Kempfer (wie Anm. 9).

78 NWDB (wie Anm. 15) § 2266; Faber (wie Anm. 16) 13 § 14.

- 36 **Schnierlen**, Johannes⁷⁹, Goldschmied in Tübingen, wohnt zuerst Lange Gasse 5, seit 1656 Kronenstraße 19, * Tübingen 15. 6. 1609⁸⁰, † Tübingen 13. 5. 1663;
∞ I Tübingen 8. 8. 1637 Katharine **Hag**, * Tübingen 18. 1. 1614, † Tübingen 20. 7. 1638, T. d. † Leonhard **Hag**, Maler in Tübingen;
∞ II Tübingen 21. 5. 1639 Anna Maria **Reich**, * um 1617, † Tübingen 22. 3. 1649, 32 J, T. d. M. Christoph **Reich**, Pfarrer in Hochdorf im Glemsgau;
∞ III Tübingen 4. 9. 1649 Agnes **Feurer**, * Tübingen 4. 2. 1618, † Tübingen 16. 5. 1651, T. d. † Michael **Feurer**, Metzger in Tübingen)
∞ IV Tübingen 4. 5. 1652
- 37 **Metz**⁸¹, Anna Maria, aus Ofterdingen, * um 1611, † Tübingen 26. 12. 1674, 63 J
- 38 **Reinhardt**, Gustav⁸², Amtsverweser der Eisenfabrik in Freudenstadt, 1663 Renovator, 1663–1680 Geistlicher Verwalter und zugleich Alpirsbacher Pfleger in Sulz a. N., wird 1680 als Alpirsbacher Pfleger kassiert, † nach 1683
∞ Freudenstadt 15. 7. 1662
- 39 **Burger**, Ursula Katharine, * Freudenstadt 16. 5. 1640, † nach 1683
- 40 **Stäudlin**, Michael, Schulmeister in Höfingen, Gerichtsschreiber in Asperg und Höfingen, * Esslingen 23. 5. 1644, † vor 8. 9. 1675
∞ Höfingen 30. 10. 1664 (II)
- 41 **Greulich**, Margarete⁸³, * Leonberg 12. 1. 1639, † Sindelfingen 11. 4. 1711;
(∞ I Martin **Eislinger**⁸⁴, aus Kirchheim u. T.;
∞ III Sindelfingen 8. 9. 1675 in dessen 6. Ehe Johann Georg **Dinkelacker**, Bauer in Sindelfingen, 1658 bis ca. 1670 Schultheiß in Beinstein, dann wieder in Sindelfingen, Bürgermeister und Pflasterer, * Sindelfingen 21. 11. 1603, † Sindelfingen 19. 1. 1681, S. d. Kaspar **Dinkelacker** u. d. Agnes **Hahn**, aus Altdorf;
∞ IV Sindelfingen 30. 7. 1684 Johann Adam **Mohr**, Glaser in Sindelfin-

79 Reinhold Rau: Das Goldschmiedehandwerk in Tübingen. Namen und Werke vor 1650. In: Tübinger Blätter, 60 (1963), S. 14–20, hier S. 19. — Reinhold Rau: Das Goldschmiedehandwerk in Tübingen von 1650 bis 1800. In: Tübinger Blätter 61 (1964), S. 40–45, hier S. 42.

80 Cramer (wie Anm. 7) hat fälschlich 28. 2. 1633.

81 Cramer (wie Anm. 7) hat fälschlich »Merz«, Niethammer 1950 hat fälschlich »Mohr«.

82 NWDB (wie Anm. 15) §§ 1979, 2864, 3291; Günther Frey und Horst Bruns: Ortssippenbuch der Stadt Freudenstadt 1600–1820. Freudenstadt 1998, R 207.

83 C. Frederick Kaufholz et al.: Die deutschen Ahnen der Fürstin von Monaco, Grace Patricia geb. Kelly. In: Genealogie, 13 (1964), S. 1–10, 14 (1965), S. 454–463, 16 (1967), S. 673–702 [AL Kelly], Nr. 1717.

84 Helmuth Maier: Sindelfinger Familien. Sindelfingen 1962, S. 100, abweichend: Martin Eiselin, aus Tübingen, Wirt im Zeller Bad (Liebenzell), † 1659.

- gen, † 1692; ∞ V Sindelfingen 12. 11. 1695 Johann **Schaber**, Goldmüller in Sindelfingen, † 1698;
∞ VI Sindelfingen 31. 10. 1699 Johann Jakob **Held**, Ochsenwirt in Sindelfingen, * 15. 4. 1644, † Sindelfingen 2. 9. 1710)
- 42 **Rapp**, Bartholomaeus, * Nußdorf 11. 1. 1643, † nach 30. 12. 1694
∞ prokl. Nußdorf Dom. 24. p. Trinit. 1662
- 43 **Bubstock**, Anna Margarete, * 1649, † Nußdorf 30. 12. 1694, 45 J
- 44 **Lang**, Johann Konrad⁸⁵, Buchbinder und Bürgermeister in Bietigheim, * Schwieberdingen 18. 1. 1607, † Bietigheim 28. 8. 1660, □ 31. 8. 1660; (∞ I 1630 Blandine **Müller**, aus Bietigheim, * um 1612, † 25. 2. 1649, 37 J)
∞ II Löwenstein 26. 10. 1652 (II)
- 45 N. N., Justine, * 1618, † Bietigheim 5. 3. 1693⁸⁶, 74 J;
(∞ I vor 27. 11. 1641 Johann Melchior **Weber**, aus Worms, Vogt in Löwenstein; ∞ III Bietigheim Sept. 1662 (II) Johann Kaspar **Siglin**, 1649–1685 Stadtschreiber in Bietigheim, * Waiblingen 3. 10. 1624⁸⁷, † Bietigheim 24. 5. 1685, Leichenpredigt, S. d. Hans Georg **Siglin**, Stadtschreiber in Waiblingen; er ∞ I prokl. Waiblingen 9. 7. 1650 Justine Barbara **Engelhardt**)

Genealogisches Problem 1

Die hier für das Ehepaar 44/45 wiedergegebenen Daten entsprechen der Darstellung in der AL Planck (Nr. 72/73), erweitert um Angaben aus dem Württembergischen Dienerbuch. Aus der in Waiblingen an Dom. 3. p. Trinit. 1650 erfolgten Proklamation von Johann Kaspar Siglin, Stadtschreiber in Bietigheim, S. d. † Herrn Johann Georg Siglin, Stadtschreiber zu Waiblingen, mit Justine Barbara, T. d. † Herrn Johann Christoph Engelhardt, Kastkeller zu Stuttgart, scheint sich zu ergeben, dass Justine N. N. [45] eine geborene Engelhardt mit dem Taufnamen Justine Barbara ist. Daraus wäre zu folgern, dass der Bietigheimer Stadtschreiber Johann Kaspar Siglin 1650 eine Justine Barbara Engelhardt geheiratet haben soll, und nochmals 1662 eine Justine verw. Lang. Es müssen also verschiedene Frauen mit dem Vornamen Justine gewesen sein. Damit gehört auch der Vater von Justine Barbara, Johann Christoph Engelhardt, Kastkeller in Stuttgart, nicht zu den Vorfahren von Ludwig Uhland.

85 NWDB (wie Anm. 15) § 2205; Die Nummern 44–47 entsprechen den Nummern 72–75 der AL Planck (wie Anm. 55).

86 NWDB (wie Anm. 15) § 2205 gibt als Sterbedatum 3. 3. 1693 an, richtig ist 5. 3. 1693.

87 In der Leichenpredigt (UB Tübingen L. XVI 139.4) und, wohl von dort übernommen, in NWDB (wie Anm. 15) § 2205 falsches Geburts- bzw. Taufdatum: * 18. 10. 1622.

- 46 **Betulus (Birken)**, Christian⁸⁸, 17. 7. 1636 immatr. in Altdorf, 1638 in Jena, 1642 Mag., 1646 Collaborator am Gymnasium St. Egydi in Nürnberg, 1650 Pfarrer in Balgheim (Grafschaft Öttingen), 1654 Rektor in Öttingen, 1657 ohne Amt in Nördlingen, 1659 Diakon in Blaubeuren, 1662 Klosterpräzeptor in Hirsau, 1668 Pfarrer in Dusslingen, 1674–1677 Stadtpfarrer in Sindelfingen, poeta laureatus, Mitglied des Pegnesischen Blumenordens unter dem Namen »Makaristus« (der Glückseligste), Verfasser geistlicher Lieder, * Wildenstein (bei Eger) 23. 9. 1619, † Sindelfingen 26. 1. 1677
∞ Nürnberg 22. 6. 1646
- 47 **Rubinger**, Anna Maria, * Eger 10. 8. 1626, □ Sindelfingen 12. 1. 1677
- 48 **Hoser**, Paul⁸⁹, besucht 1630–1637 das Gymnasium in Ulm, 1637–1641 Studium der Medizin in Altdorf, macht eine Studienreise nach Italien und ergänzt seine medizinischen Kenntnisse vor allem in Padua, wird am 25. 10. 1644 in Basel zum Dr. med. promoviert, wird dann Stadtphysikus in Stuttgart, * Augsburg 27. 7. 1620, † Stuttgart 10. 4. 1663, 42 J 9 M, Leichenpredigt⁹⁰
∞ Stuttgart 8. 9. 1646⁹¹
- 49 **Breitschwert**, Christiane Sofie⁹², * Stuttgart 23. 12. 1628⁹³, † Stuttgart Jan. 1690, Leichenpredigt
- 50 **Bardili**, Burkhard⁹⁴, 13. 4. 1641 immatr. in Tübingen, 1644 stud. iur., wird am 15. 8. 1653 zum Dr. iur. utr. promoviert, 1653 außerordentlicher, 1655 ordentlicher Prof. der Rechte in Tübingen, 1660 Rat und Hofgerichtsassessor, 1663–1690 Rektor der Universität, * Tübingen 11. 10. 1629 (sein Namenstag), † Tübingen 10. 4. 1692, Leichenpredigt⁹⁵, Bildnis⁹⁶
∞ Tübingen 15. 8. 1653

88 Neue Deutsche Biographie [NDB] 2 (1955), S. 256 (mit falschen Angaben zur Eheschließung); Maier, Sindelfinger Familien (wie Anm. 84), S. 759; PFB HW (wie Anm. 19); ADB (wie Anm. 19), 2 (1875), S. 583.

89 NWDB (wie Anm. 15) § 2846; Paul von Stetten: Geschichte der adelichen Geschlechter in der freyen Reichs-Stadt Augsburg. Augsburg 1762. S. 295.

90 Gehalten von Johann Georg Esenwein, Stuttgart 1663. (UB Tübingen L XVI 86 a.4–2).

91 Das Heiratsdatum wird ganz unterschiedlich angegeben: NWDB (wie Anm. 15) § 2846 hat 8. 1646, Faber (wie Anm. 16) 1 § 7 hat 8. 9. 1646, andere nennen 28. 9. 1646. Richtig ist 8. 9. 1646.

92 Faber (wie Anm. 16) 1 § 7.

93 Faber (wie Anm. 16) 1 § 7 hat 21. 9. 1628, ebenso Rath, Stuttgarter Familienregister [FR], im Stadtarchiv Stuttgart. Richtig ist 23. 12. 1628.

94 Faber (wie Anm. 16) 26, Subst. 4 A § 91; Rau (wie Anm. 27), Nr. 69 Bardili; H. W. Rath et al.: Ahnengeschichte Hölderlins. Limburg a. d. Lahn 1989 [AL Hölderlin], Nr. 60/61; NWDB (wie Anm. 15) § 1302.

95 Gehalten von Johann Adam Osiander (WLB Fam. Pr. 600).

96 Scholl (wie Anm. 19), Nr. 5.

- 51 **Eckher (Eckert)**, Justine, * Tübingen 5. 1. 1633, † Tübingen 25. 10. 1705, 72 J 9 M 20 T
- 52 **Schweder**, Gabriel⁹⁷, Kaufmann, Stättmeister und Kirchenpfleger in Köslin, * Köslin 6. 8. 1604, † Köslin 24. 4. 1673
 ∞ Köslin 9. 11. 1635
- 53 **Koch**, Katharine, * Köslin 31. 1. 1620, † Köslin 5. 8. 1652
- 54 **Pregizer**, Johann Ulrich⁹⁸, 14. 5. 1622 immatr. in Tübingen, 5. 9. 1627 Mag., 16. 4. 1633 immatr. in Straßburg, 1633 auch in Basel, 30. 4. 1635 erneut immatr. in Tübingen, 1641–1672 Professor der Moralphilosophie in Tübingen, 1650 Lic. theol., 1652 Senator, dreimal Rektor der Universität, 1655–1672 auch Pädagogarch der Landschulen in Württemberg ob der Steig, * Tübingen 10. 7. 1611. † Tübingen 27. 5. 1672, Leichenpredigt⁹⁹, Bildnis¹⁰⁰
 ∞ Tübingen 29. 10. 1639 (II)
- 55 **Renz**, Maria Barbara¹⁰¹, * Kirchheim u.T. 29. 7. 1610, † Tübingen 19. 8. 1687; (∞ I Johann Kaspar **Beutel**, Keller in Abstatt, dann Vogt in Löwenstein, † Löwenstein 18. 11. 1637)
- 56 **Zeller**, Johannes¹⁰², 19. 4. 1639 immatr. in Tübingen, 20. 6. 1639 Stip., 12. 8. 1640 Mag., 1644 Pfarrer in Neuweiler mit Breitenberg, 1649 in Münklingen mit Möttligen, 1651 in Lienzingen, 1661 Dekan in Waiblingen, 1669 Dekan in Vaihingen a. d. Enz, 1675 zugleich designierter und 1680 ordentlicher Abt von Alpirsbach, 1689–1694 Prälat und Generalsuperintendent in Maulbronn, * Rotfelden 19. 12. 1620, † Maulbronn 30. 7. 1694, □ 2. 8. 1694, Leichenpredigt¹⁰³;
 (∞ II Alpirsbach 18. 10. 1688 [III] Anna Katharine **Eislinger**, ~ Kirchheim u. T. 25. 11. 1629, □ Tübingen 27. 1. 1703, T. d. Balthas **Eislinger**, Kaufmann in Kirchheim u. T.; sie ∞ I Urach 13. 10. 1646 Johann Wilhelm **Pfaff**, 1639 Diakonus in Urach, 1649 Pfarrer in Pfullingen, 1661–1662 Dekan in Göppingen, † Göppingen 15. 12. 1662; sie ∞ II 29. 11. 1670 Johann Jakob **Winzenburger**, 1648 Stadtschreiber in Cannstatt, † Cannstatt 21. 8. 1675)
 ∞ I Calw 8. 7. 1646

97 Schweder u. Bardili (wie Anm. 11), S. 158.

98 Pfb HW (wie Anm. 19); Pregizer, in DGB (wie Anm. 5), 146, S. 8–9, Nr. Va; Faber (wie Anm. 16) 30 § 52; ADB 26 (wie Anm. 19), 545–548; Hans Müller: Die Ahnentafel des Dichters Wilhelm Hauff. In: Ahnentafeln berühmter Deutscher, N. F., 1933–1934, S. 65–115 [AT Hauff], Nr. 234/235.

99 Gehalten von Johann Adam Osiander (UB Tübingen L XVI 139.4, WLB Fam.pr.13297).

100 Gutes Porträt in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel A 16 905.

101 Faber (wie Anm. 16) 30 § 52.

102 Faber (wie Anm. 16) 20 § 13; Zeller 1974 (wie Anm. 18), Nr. 393; NWDB (wie Anm. 15) §§ 1437, 3274, 3452; Die Nummern 56–59 entsprechen den Nummern 496–499 der AT Kommerell (wie Anm. 45).

103 Gehalten von Philipp Melchior Gräter (HStA Stuttgart J 67 Bü 102).

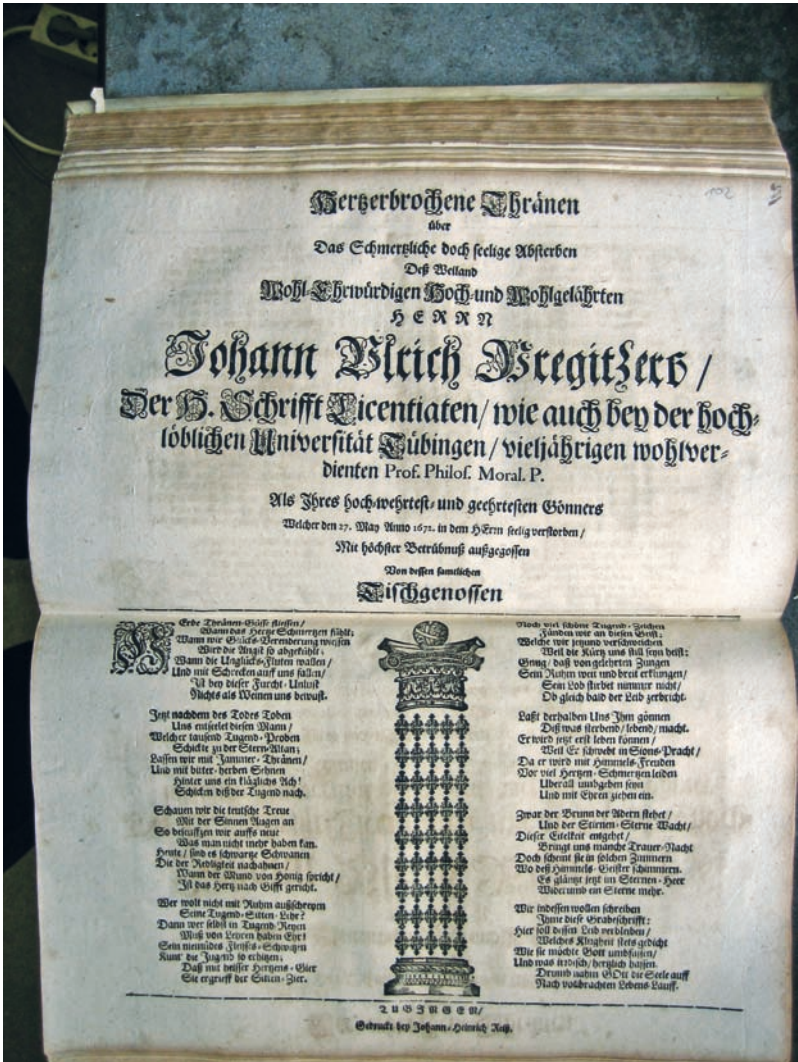


Abb. 5: Den Leichenpredigten sind oft Trauergedichte (Epicedia, Carmen) von Freunden, Verwandten und Kollegen des Verstorbenen beigefügt, so auch der Leichenpredigt des Theologen Johann Ulrich Pregelitzer [54] von 1672. Pregelitzer hatte wie andere Professoren offenbar einen größeren Kreis von Tischgenossen, die zugleich seine Schüler waren und ihm mit ihren *Hertzerbrochenen Thränen* als ihren *hochwertbesten und geehrtesten Gönner* ehrten:

Herbe Thränen-Güsse fließen / Wann das Hertz Schmerzen fühlt; / Wann wir Glücks-Veränderung wiessen / Wird die Angst so abgekühlt; / Wann die Unglücks-Fluten wallen / und mit Schrecken auf uns fallen / Ist bey dieser Furcht-Unlust / Nichts als Weinen uns bewust. ...

Quelle: UB Tübingen L XVI 139. 4.

- 57 **Geisel**, Anna Maria¹⁰⁴, * Calw 3. 2. 1626, † Alptribach 9. 8. 1687
- 58 **Ruoff**, Tobias¹⁰⁵, Hohenfeldischer Vogt in Mühlhausen a. d. Enz, 1661–1692 Maulbronner Pfleger in Wiernsheim, hat schon 1688 ein Leibgeding, * Bönningheim 13. 3. 1631, † (Wiernsheim) 4. 6. 1707
*Hatte um 1665 als Besoldung an Geld 40 fl., Rocken 2 Scheffel, Dinkel 14 Scheffel, Haber 20 Scheffel, Wein 3 Eimer, Stroh 3 Fuder; die Wohnung im Pflegehof, 6 Morgen und ¼ Bohm- und Grasgarten im Dorf, 1 Morgen Bohm- und Grasgarten im Scherer.*¹⁰⁶
∞ Wiernsheim 15. 7. 1659
- 59 **Engelhardt**, Anna Katharine¹⁰⁷, ~ Rechentshofen 14. 2. 1639, † Vaihin- gen a. d. Enz 26. 5. 1715
- 60 **Harpprecht**, Johann Christof¹⁰⁸, 6. 3. 1640 immatr. in Tübingen, 31. 10. 1640 stud. iur., Lic. iur. utr., Hofgerichtsadvokat in Tübingen, 1663 Vogt in Tübingen, wohnt Neckarhalde 5, * Tübingen 6. 10. 1625, † Tübingen Juli 1676;
(∞ II Derendingen 21. 1. 1673 Anna Maria **Springer**, * Tübingen 5. 5. 1617, † Tübingen 13. 2. 1696, 78 J, T. d. Georg **Springer** u. d. Wal- burg **Kapeller**; sie ∞ I Hugo **Morgius** oder **Maurique**, aus Mömpel- gard, Hofgerichtsadvokat in Tübingen
∞ I Tübingen 3. 11. 1646
- 61 **Neuffer**, Anna Maria¹⁰⁹, * Tübingen 5. 9. 1629, † Tübingen 17. 7. 1672, □ 20. 7. 1672, 43 J
- 62 **Moser**, Valentin¹¹⁰, besucht das Gymnasium in Schwäbisch Hall, 9. 7. 1661 immatr. in Tübingen, Lic. iur. utr., 1672 Vogt in Blaubeuren, 1675 Stadtvogt und 1681 auch Amtsvogt in Stuttgart, erhält 30. 12. 1686 das Stuttgarter Bürgerrecht, wird 1687 fürstl. württ. Rat, * Stuttgart 29. 12. 1645, † Stuttgart 7. 5. 1688
∞ prokl. Stuttgart Dom. Misericordias Domini 1670 (I)
- 63 **Krimmel**, Anna Kundigunde¹¹¹, * Rosenfeld 22. 10. 1652, † Tübingen 21. 12. 1699, 47 J 2 M; (∞ II prokl. Stuttgart Dom. 14. p. Trinit. 1692 Joachim **Fiker**¹¹², Lic. iur. utr., Hofgerichtsadvokat in Tübingen und Regierungsrat)

104 Faber (wie Anm. 16) 65 M § 3.

105 NWDB (wie Anm. 15) § 3473.

106 NWDB (wie Anm. 15) § 3473.

107 Faber (wie Anm. 16) 94 § 91.

108 NWDB (wie Anm. 15) §§ 1321, 2891; Die Nummern 60–63 entsprechen den Nummern 572–575 der AL Weizsäcker (wie Anm. 71).

109 Faber (wie Anm. 16) 8 § 126.

110 Friedrich Bauser: Geschichte der Moser von Filseck. Stuttgart 1911, S. 38–41; Faber (wie Anm. 16) 69 B § 62.

111 Faber (wie Anm. 16) 8 § 170.

112 NWDB (wie Anm. 15) § 1214.

Generation VII

- 64 **Uhland, Josef**¹¹³, Büchschmied in Göppingen, * Göppingen 9. 9. 1580, † Göppingen 15. 11. 1634
∞ Göppingen 30. 11. 1612
- 65 **Bömler, Elisabeth**, † Göppingen 28. 10. 1634

Genealogisches Problem 2

Bis heute ist nicht erwiesen, ob der am 23. 5. 1624 geborene Sohn Jakob des Laux Uhland und seiner Ehefrau Ursula Schielin in Hohebuch bei Lindau identisch ist mit dem Zimmermann Jakob Uhland in Boll bzw. Hattenhofen [32], wie dies in der Stammfolge Uhland im Deutschen Geschlechterbuch 110, 1940, S. 591–596, angenommen wird, und wofür auch die Vornamen Laux und Ursula der ältesten Kinder Jakobs sprechen.

Eine Alternative zur Herkunft des Jakob Uhland nennt Wilhelm Mauer (1963), wenn er schreibt: *Es fällt übrigens auf, dass in der gut evangelischen Familie Uhland der Name Joseph entweder allein oder mit anderen Vornamen zusammengefaßt häufiger vorkommt. Was mag hierfür wohl ausschlaggebend sein? Deshalb trifft es sich merkwürdig, dass gerade in der Boll benachbarten Stadt Göppingen die Uhlands schon lange vor dem 30jährigen Krieg gelebt haben. Diese Uhland gehen auf einen vor 1560 geborenen Joseph Uhland zurück, der sich als Büchschmied betätigte und mit einer Frau namens Agnes verheiratet war. Agnes Uhland starb am 8. März 1604 zu Göppingen. Der Sohn Joseph (II.) Uhland (1580–1634) war ebenfalls Büchschmied und ehelichte zu Göppingen 1612 Elisabetha, eine Tochter des Jerg Bömler (gestorben 1634). Ihre Kinder sind: Katharina 1613, Christina 1615, Leonhard 1616, Katharina 1618, Johannes 1621. Nach weiteren neun Jahren folgte noch ein Sohn Johann Georg 1630 nach. – Vielleicht war der Büchschmied Joseph Uhland mit Frau und Kindern im Gefolge des Göppinger Aufgebots in den Krieg gezogen? Der Boller Jakob Uhland könnte dann irgendwo als Sohn dieser Familie geboren sein.*

Diese These geht zurück auf Max Cramer, Nestor der württembergischen Genealogen, der 1913 in einem Aufsatz über »Die Heimat der Familie Uhland« diese These vertreten und einen darauf basierenden »Teil-Stammbaum der Familie Uhland« vorgelegt hat. Wir folgen dieser Version.¹¹⁴

113 Cramer (wie Anm. 7), S. 3.

114 Dankenswerterweise hat neuerdings Jörg Heinrich die Archivalien, insbesondere die Kaufbücher, in den Ortsarchiven Boll und Hattenhofen auf Nennungen der Familie Uhland durchsucht. Jakob Uhland wird im Kaufbuch Hattenhofen nur zweimal (1673 und 1683) als Anlieger genannt. Dies wiederum scheint dafür zu sprechen, dass die Familie zugezogen ist (freundliche Mitteilung von Jörg Heinrich vom 22. 11. 2011).

- 68 **Faber**, Johann Walter (Jakob Walter)¹¹⁵, 30. 5. 1610 immatr. in Tübingen als *Johann Walther Faber Gröningensis*, 1. 12. 1614 stud. iur., 15. 2. 1615 Mag., wird 26. 2. 1621 in Tübingen zum Dr. iur. utr. promoviert, ist 1622–1635 Kanzleiadvokat im Oberrat, * Gemmrigheim 10. 1. 1595 (*Jacob Walther*), † Stuttgart 5. 11. 1635
 ⊗ prokl. Stuttgart Dom. 10. p. Trinit. 1622
- 69 **Engelhardt**, Anna Katharine, ~ Stuttgart 13. 2. 1603, † Stuttgart 17. 1. 1639
- 70 **Daub**, Jost¹¹⁶, Bürger in Kleingartach
- 72 **Schnierlin**, Thomas, Seckler in Tübingen, * Tübingen 21. 12. 1564, † Tübingen 5. 1. 1634, 72 J
 ⊗ prokl. Tübingen Dom. 5. p. Epiph. 1587
- 73 **Bausinger**, Anna, † Tübingen 22. 12. 1624
- 74 **Metz**, Johannes, in Ofterdingen
- 76 **Reinhardt**, Andreas¹¹⁷, Ratsschreiber in Augsburg, † vor 15. 7. 1662
- 78 **Burger**, Josias¹¹⁸, 1639 Buchhalter der Faktorie Christophstal (Freudenstadt), 1651–1660 Vogt und Alpirsbacher Pfleger in Dornhan, 1660–1664 Vogt in Freudenstadt, 1664–1674 Vogt in Sulz a. N., 1674 Vogt in Dornstetten, * Alpirsbach 6. 1. 1612, † Dornstetten 28. 10. 1674
 ⊗ Freudenstadt 11. 12. 1639
- 79 **Walter**, Anna Margarete, † Sulz 23. 7. 1676
- 80 **Stäudlin** (Stuedlin), Michael¹¹⁹, aus Altensteig, Schlosser in Esslingen, † Esslingen 18. 11. 1676
 ⊗ Esslingen 24. 1. 1642

115 Faber (wie Anm. 16) 13 § 10; NWDB (wie Anm. 15) §§ 1346, 2266, 2377, 3408; Walter Bernhardt: Die Zentralbehörden des Herzogtums Württemberg und ihre Beamten 1520–1629. 2 Bände. Stuttgart 1972/1973. (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. B 70. 71). S. 278.

116 Luise Weisser (wie Anm. 4), Anhang.

117 Albert Hämmerle: Die Hochzeitsbücher der Augsburger Bürgerstube und Kaufleutestube bis zum Ende der Reichsfreiheit. München 1936, Nr. 2631: Andreas Reinhart, von Memmingen, Witwer, ⊗ Augsburg 31. 8. 1637 Barbara Brechler. Möglicherweise ist dies der Ratsschreiber. Unklar aber bliebe, ob der Sohn Gustav aus dieser Ehe stammt.

118 NWDB (wie Anm. 15) §§ 1970, 2306, 2312, 2333, 2858, 3281, 3283; Frey und Bruns (wie Anm. 82), B 2159.

119 Die Nummern 80–95 entsprechen den Nummern 96–111 der AL Vischer (wie Anm. 39).

- 81 **Konberger, Aнна Maria**, ~ Esslingen 17. 7. 1608
- 82 **Greulich, Peter**¹²⁰, 1639 jung, Wagner in Leonberg, * Leonberg 15. 3. 1617, † Leonberg 24. 1. 1696
∞ Leonberg 3. 4. 1638
- 83 **Doni, Anna Maria**, * Rutesheim 8. 12. 1616, † Leonberg 2. 10. 1705
- 84 **Rapp, Hans**, Schreiner in Nußdorf, * Nußdorf 17. 7. 1611
∞ Nußdorf 27. 2. 1642 (prokl. Nußdorf Dom. Invocavit 1642) (II)
- 85 **Ottenheimer (Authenheimer), Anna**;
(∞ I Nußdorf 25. 11. 1635 Anton **Dörrer**, Witwer, Metzger in Nußdorf)
- 86 **Bubstock, Johannes**, seit 1653 Kessler in Nußdorf
- 88 **Lang, Philipp**¹²¹, 27. 4. 1594 immatr. in Tübingen als »Waiblingensis«, 1608 Schultheiß in Schwieberdingen, * Bietigheim 1. 1. 1578, † 1621/1629
∞ Markgröningen 4. 10. 1597¹²² (II)
- 89 **Volland, Susanne**, * Waiblingen 9. 2. 1575, † ...;
(∞ I Markgröningen 29. 11. 1591 Michael **Joos**, in Markgröningen)
- 92 **Betulus (Birken), Daniel**¹²³, besucht 1598–1599 das Gymnasium in Hof, 1599 immatr. in Leipzig, 1603 in Wittenberg, 1604 Adjunkt bei seinem Vater in Frauenreuth, 1609 nach dessen Tod Verweser, 1611 Pfarrer in Nebanitz, 1613 Pfarrer in Wildstein bei Eger, 1629 durch die Gegenreformation vertrieben, lebt als Flüchtling mit der Familie in Hohenberg, Bayreuth und Nürnberg, 1632 Diakonus an Hl. Geist in Nürnberg, * Eger 1582 vermutlich 3. 9., □ Nürnberg 26. 5. 1642;
(∞ II Nürnberg 20. 10. 1635 Sibylle, † Nürnberg 30. 1. 1636, Witwe d. Adam **Mylius**, Pfarrer in Lichtenau; ∞ III 12. 5. 1637 Barbara **Ruß**, Witwe d. Georg **Pistorius** in Schwimmbach)
∞ I Nürnberg (St. Sebald) 13. 5. 1617
- 93 **Khobelt (Kobold), Veronika**, ~ Nürnberg (St. Sebald) 5. 4. 1593, † Nürnberg 12. 4. 1633

120 AL Kelly (wie Anm. 83) 3434/5.

121 NWDB (wie Anm. 15) § 2602. Die Nummern 88–95 entsprechen den Nummern 144–151 der AL Planck (wie Anm. 55).

122 NWDB (wie Anm. 15) § 2602 abweichend: ∞ 4. 1. 1597, richtig ist 4. 10. 1702.

123 Adolf Mann: Aus der Familiengeschichte Mann. Stuttgart, Warth 1969, S. 48–59; A. Eckert: Die deutschen evangelischen Pfarrer der Reformationszeit in Westböhmen. Kirnbach 1974 ff. [Pfb Westböhmen], S. 31; Matthias Simon: Nürnbergisches Pfarrerbuch. Nürnberg 1965, Nr. 99.

- 94 **Rubinger, Johannes**¹²⁴, Handelsmann, Gerichtsschöffe und Stadtsäckelmeister (Losunger) in Eger, zieht 1629 als Religionsflüchtling nach Nürnberg, dann nach Ölsnitz, später nach Wunsiedel, * 1586, † Nürnberg 29. 8. 1651;
(∞ II Nürnberg 26. 2. 1638 Klara Katharine **Bosch**, später als Florinda in den Blumenorden aufgenommen, * 1615, † 1679, T. d. Ambrosius **Bosch**, Viertelsmeister in Nürnberg, u. d. Magdalene **Jonabach**; sie ∞ II Johannes **Weinmann**, Prof. der Theologie in Altdorf; sie ∞ III Nürnberg 3. 12. 1673 Sigmund von **Birken**, S. d. Daniel **Birken/Betulus** u. d. Veronika **Khobelt** [92/93])

10. 10. 1629 lehnt das Stadtgericht Eger ab, als Johann Rubinger um Zahlungsaufschub wegen seines Abzugsgeldes bittet, er erwarte einen kaiserlichen Gnadenweis von Wien. Auch im weiteren Schriftwechsel zwischen Johann Rubinger, nun von Nürnberg aus, und der Stadt Eger, geht es um deren Forderungen. Am 20. 3. 1631 schreibt Rubinger an die Herren des Rats in Eger: Er habe 4.200 fl zu bezahlen, 3.000 soll er mit Wechsel nach Wien bezahlen, 1.200 bar inner 3 Wochen nach Eger. Er werde alles tun, den Wechsel nach Wien rechtzeitig auf den Weg zu bringen. Auch die 1.200 fl hoffe er über Wien regeln zu können.¹²⁵

In einem im Dezember 1636 ausgefertigten *Verzeichnuß und Beschreibung aller der Jenigen bürger und Inwohner alhier in Eger, welche auff Anmahnen, die beyliche Catolische Religion nicht haben angenommen, sondern von hinnen emigrirt, waß Ihr vermögen ist und sich seithero verhalten* heißt es: *Hannß Rubinger auch ein geweißener beysizer deß Stadtgerichts, ist mit seinem Weib, Zweyen Kindern und gantzer Substantz Anno 29 von hier ab: und nacher Nürnberg gezogen, und seithero nicht wieder hereingekommen.*¹²⁶

∞ I Eger Dom. 1. post Ci... 1622 (II)

- 95 **Hermann, Maria**, * 1600, † vor 1637; (∞ I Eger Dom. p. Epiph. Christof **Hergesell**, * Eger 15. 12. 1590, des Rats in Eger, S. d. Christof **Hergesell** u. d. Dorothea **Rubinger**)
- 96 **Hoser, Samuel**¹²⁷, Handelsmann in Augsburg, 1598–1639 Mitglied der Kaufleutestube, 1617 im Großen Rat, 1632 Senator, später Bürgermeister, 1632 von Gustav Adolf geadelt, was aber 1635 vom Kaiser wieder annulliert wird, er selbst wird als Mitglied des Inneren Rats abgesetzt, verhaftet und zusammen mit seinen Verwandten mit 25.000 Gulden Strafe belegt und bis zur Entrichtung auf dem Rathaus gefangen gehalten., * 1578, † 1639

Nachdem die Stadt wiederum unter Kaiserliche Gewalt gekommen, wurde er zu schwerer Verantwortung gezogen, weil er kurz vor Absetzung des Schwe-

124 Mann (wie Anm. 123), S. 180–195.

125 Das Faksimile des Briefes vom 20. 3. 1631 ist abgedruckt bei Mann (wie Anm. 123), S. 182.

126 Mann (wie Anm. 123), S. 186.

127 Faber (wie Anm. 16) 1 § 7; Stetten (wie Anm. 89), S. 295; Reinhard, Wolfgang: Augsburgs Eliten des 16. Jahrhunderts. Berlin 1996, S. 348–349, Nr. 503; Hämmerle (wie Anm. 117), Nr. 2047.

*dischen Raths fl. 25.000 von der achtfachen Steuer zu Entrichtung der Straf-gelder angewendet, und wurde angehalten dieselbe wiederum zu vergüten. Samuel Hoser verfiel Anno 1636 gleichfalls in Verantwortung und Straffe, weil er sich über die große Steuern und Anlagen, welche der Evangelischen Bur-gerschaft auferlegt wurden, beschweret, welches aber so übel von dem Rath empfunden wurde, dass man ihn in Verhaft nahm, bey seiner Entlassung aber um fl. 200. strafte und Hauß-Arrest ankündigte.*¹²⁸

Herr Samuel Hoser, vornehmer Handels- und in vilen Ehren-Aemptern bey erst-gedachter Stadt Augspurg wol-meritirter Mann, ein brünstiger Eiferer über dem Evangelio, weßwegen Er in vorgewessten Trangsals-Jahren vil Gewaltthätigkeit, langwürige Gefangenschaft und sonsten grosse Trübsal erduldet. (LP des Sohnes Paul [48]).

∞ Augsburg (St. Anna) 27. 2. 1612¹²⁹

- 97 **Hopfer**, Anna Maria, aus Augsburg, † Augsburg 25. 11. 1628
- 98 (v.) **Breitschwert**, Johann Leonhard¹³⁰, 24. 2. 1613 immatr. in Tübingen, 1616/1617 immatr. in Basel, 2. 3. 1621 erneut in Tübingen als cand. iur., wird 24. 4. 1621 in Tübingen zum Dr. iur. utr. promoviert, 1621 extra-ordinärer und 1624–1636 ordinarer Gelehrter Oberrat in Stuttgart, Bearbeiter der Mömpelgarder Irrungen mit Burgund, * Stuttgart 9. 4. 1595, † Stuttgart 29. 10. 1636¹³¹, □ 1. 11. 1636
5. 4. 1625 hielten ihn die Geh. Räte für geeignet als Kanzler zu Mömpelgard, da er *in den Rechten und politicis* wohl versiert war, die französische Sprache beherrschte und im Oberrat bisher die Mömpelgarder Sachen bearbeitet hatte, glaubten aber nicht, dass er sich bewegen ließe, nach Mömpelgard zu ziehen.
∞ prokl. Stuttgart Dom. Cantate 1620
- 99 **Broll**, Sibylle¹³², * Stuttgart 12. 5. 1596, † 31. 3. 1633
- 100 **Bardili**, Karl¹³³, 17. 8. 1618 immatr. in Tübingen, 1620 Stip., 20. 2. 1622 Mag., 1624 Repentent, 27. 7. 1625 *dimissus*, d. h. wegen heimlicher aus-wärtiger Eheschließung mit Regina Burkhardt aus dem Stift entlassen, studiert dann 1625 Medizin, wird bei der Taufe seines zweiten Kindes Georg Conrad am 26. 1. 1627 im Tübinger Taufbuch als Dr. med. genannt¹³⁴, 23. 1. 1636 erneut immatr. in Tübingen als Dr. med. und Pro-

128 Stetten (wie Anm. 89), S. 295.

129 Albert Haemmerle: Erstes Hochzeitsbuch der Evangelischen Pfarrei St. Anna in Augsburg 1596–1629. München 1933, Nr. 1911; Sutter (wie Anm. 10), S. 1, hat fälschlich 1619.

130 Bernhardt (wie Anm. 115), 187–188; Faber (wie Anm. 16) 1 § 3.

131 NWDB (wie Anm. 15) § 1208 hat 29. 10. 1635 mit Ausrufezeichen.

132 Faber (wie Anm. 16) 1 § 3.

133 Rau (wie Anm. 27), Nr. 69 Bardili; K.-H. Fischötter et al.: Die Ahnen des Philosophen Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling. Stuttgart 1999 [AL Schelling], Nr. 122/123; Die Nummern 100–103 entsprechen den Nummern 120–123 der AL Hölderlin (wie Anm. 94).

134 Hierzu und zu dem Verbleib Bardilis in den Jahren 1625–1636 siehe die Berichtigungen von H. Decker-Hauff in Rath, Regina (wie Anm. 57), S. 121–122. Alle 11 Kindstaufen 1626–1641 haben in

fessor der Medizin, 1638 herzogl. württ. Leibarzt, wohnt in Tübingen im Haus Haagasse 15, * Stuttgart 26. 5. 1600, † Tübingen 8. 11. 1647, Bildnis in der Tübinger Professorengalerie¹³⁵

⊙ Pfäffingen 14. 8. 1625

101 **Burckhardt**, Regina¹³⁶ [»Geistesmutter«], * Tübingen 5. 11. 1599, † Tübingen 31. 12. 1669

102 **Eckher**, Johann Philipp¹³⁷, 14. 12. 1615 immatr. in Tübingen, 14 *annorum*, 7. 7. 1719 als stud. iur. genannt, 6. 4. 1626 erneut immatr. als *maritus, advocatus supremae curiae Württemberg*. d.h. als Hofgerichtsadvokat, wird 21. 4. 1634 zum Dr. iur. utr. promoviert, 1633 Hofgerichts-Assessor, 1642 Syndikus der Ritterschaft des Neckar-Kantons, Fürstl. Rat, * Herrenalb 15. 9. 1601, † Tübingen 1. 2. 1670, 68 J 4 M 16 T, Leichenpredigt gehalten von Prof. Balthasar Raith

⊙ Tübingen 7. 9. 1625

103 **Schloßberger**, Sabine¹³⁸, * Esslingen 22. 5. 1603, † Tübingen 21. 2. 1670, Leichenpredigt gehalten von Prof. Balthasar Raith

104 **Schweder**, Heinrich¹³⁹, 1596 Senator, 1605 Kämmerer, 1617 Bürgermeister in Köslin, * Köslin 5. 3. 1568, □ Köslin 25. 2. 1622

*Heinrich Schweder erhielt eine für damalige Zeit sehr gute Erziehung und übernahm späterhin nach dem Beispiel vieler Verwandter Ehrenämter im Dienst seiner Heimatstadt. – Über diesen Heinrich Schweder kommen wir auf seinen Ahnherrn Henning Kleist 1407 auf Muttrin, der sowohl ein Ahnherr der Dichter Christian Ewald (1715–1759) und Heinrich von Kleist (1777–1811) als auch des Generalfeldmarschalls Graf Alfred von Schlieffen (1833–1913) und der Kaiserin Auguste Viktoria (1858–1921) ist. — Seine Ehefrau Gertrud (1574–1652) geb. Ducherow, Mutter von 9 Kindern, lebte nach dem Tode ihres Mannes noch dreißig Jahre als Witwe in Köslin. Mit den Brüdern von Humboldt sieht auch Ludwig Uhland in ihr eine Ahnfrau.*¹⁴⁰

⊙ Kolberg 6. 11. 1591

105 **Ducherow**, Gertrud, * Kolberg 10. 2. 1574, † Köslin 29. 2. 1652

Tübingen stattgefunden, was auch dafür spricht, dass Medizin-Studium und Promotion in Tübingen geschahen, auch wenn das in den Universitätsakten nicht festgehalten wurde.

135 Scholl (wie Anm. 19), Nr. 6.

136 Rath (wie Anm. 57).

137 NWDB (wie Anm. 15) § 1308.

138 Faber (wie Anm. 16) 26, 4 A § 15; vgl. Tafel 2.

139 Schweder u. Bardili (wie Anm. 11), S. 158; AT Humboldt (wie Anm. 14), Nr. 40/41.

140 AT Humboldt (wie Anm. 14), S. 21.

- 106 **Koch**, David¹⁴¹, Ratsherr und Seidenhändler in Köslin (Pommern);
(∞ I 1598 Emerentia **Vogelsang**)
∞ II um 1610
- 107 **Volkman**n, Katharine, * Köslin 25. 8. 1588
- 108 **Pregizer**, Johann Ulrich¹⁴², 22. 9. 1595 immatr. in Tübingen, 2. 7. 1597 Stip., 15. 8. 1599 Mag., 1603–1606 repetens musicus am Tübinger Stift, 1606–1609 zweiter, 1609–1612 erster Diakon in Tübingen, 1612–1620 Pfarrer und Dekan in Calw, wird am 15. 5. 1620 zum Dr. theol. promoviert, 1620 Pfarrer an der Stiftskirche in Tübingen, 1620–1656 Professor der Theologie in Tübingen, zugleich 1620–1651 Stadtdekan und Pfarrer in Tübingen, zugleich 1624–1639 Dekan des Amtes Tübingen und Bebenhausen, zugleich 1628–1651 zweiter, 1651–1652 erster Superattendent am theologischen Stift, elfmal Rektor, 1650 Vizekanzler, 1652 Kanzler der Universität, 1651–1652 Dekan, 1652–1656 Propst an der Stiftskirche in Tübingen, * Kusterdingen 29. 3. 1577, † Tübingen 10. 4. 1656, Bildnis¹⁴³, Leichenpredigten¹⁴⁴
Hat wohl mehrere 1000 Predigten gehalten, wovon 105 Einsegnungspredigten noch vorhanden; [...] also sein Leben seelig geendet / nach dem er 79 Jahr / 1 Wochen / 5 Tag in der Welt zugebracht; 50 Jahr im Predig-Ampt / 34 Jahr im Ebestand; 16 Jahr im Wittibstand; 36 Jahr bey Theologischer Profession, bald 4 Jahr bey der Probstei allhieſiger Kirch / und dem Cancellariat bey der Universität. (Leichenpredigt).
∞ Tübingen 12. 4. 1607¹⁴⁵
- 109 **Hesch**, Tabitha, * Urach 11. 1. 1589¹⁴⁶, † Calw 4. 9. 1641
- 110 **Renz**, Georg Balthasar¹⁴⁷, 1583 immatr. in Heidelberg, 24. 11. 1584 immatr. in Tübingen, 1590 immatr. in Bologna, dann in Padua, wird 1595 in Tübingen zum Dr. med. promoviert, 1596 Leibarzt der Herzogswitwe in Nürtingen, 1596 Stadtphysikus in Kirchheim u. T. und Inspektor über Bad Boll, 1611 Rat und Stadtphysikus in Stuttgart, * um 1563, † Stuttgart 19. 10. 1611, an der Pest, Leichenpredigt¹⁴⁸

141 AL Schelling (wie Anm. 133), Nr. 242.

142 PFB HW (wie Anm. 19); Pregizer, in DGB (wie Anm. 5) 146, S. 8, Nr. IVa; Programma funebre (UB Tübingen L XV fol. 6,7); Memoria durch Tobias Wagner (UB Tübingen L XV 80.4). Die Nummern 108–111 entsprechen den Nummern 468–471 der AT Hauff (wie Anm. 98).

143 Scholl (wie Anm. 19) Nr. 160; DGB (wie Anm. 5) 146, S. 9.

144 WLB Fam. Pr. 13 295 und 13 296, Leichenpredigten in deutsch und in latein, gehalten von Tobias Wagner, Dr. theol., Professor und Prokanzler.

145 PFB HW (wie Anm. 19) abweichend: ∞ Stuttgart 14. 4. 1607. Richtig ist: ∞ Tübingen 12. 4. 1607.

146 PFB HW (wie Anm. 19).

147 NWDB (wie Anm. 15) §§ 2503, 2847; Ernst Renz: Familie Renz aus Schwaben. Reutlingen 1949, S. 131–132; Faber (wie Anm. 16) 30 § 36; AL Weizsäcker (wie Anm. 71), 2134/2135.

148 Gehalten von M. Theodor Thumm (UB Tübingen L XVI 139. 2).

Renz ist Autor einer Schrift über Bad Boll, das Wunderbad:

Vena Teccia oder kurzte auch eigentliche Beschreibung dess mineralischen Wassers am Tecker Berg nahendt bey Owen herfürspringendt, insgemeine das Saubad genandt, durch Georg Balth. Rentzium, M.D. bestälten Physicum zu Kirchheim under Teck, und über das Fürstl. Wunderbad bey Poll Inspectorum. Tübingen, bey Werlin 1630. 32 S.¹⁴⁹

Crusius (Diarium III, 586, 16) berichtet 20. 5. 1604 über ein Experiment, das Renz mit einem zum Tode verurteilten Verbrecher anstellte und ihm damit das Leben rettete: Er gab dem zum Tode verurteilten Dieb zunächst ein Gift, anschließend aber ein »*Antidotum: quod Med. D. Kirchhaimiae sub Teck paraverat. Tum miser ille venenum evomit: fuit Antidotum (cuius vim, à se compositi, et naturam, probare Medicus voluit) ei loco purgationis. Ita vivit.*« (Am 3. 6. 1603 schreibt er aber dasselbe Experiment dem Leibarzt Abraham Schopfius in Kirchheim zu, der aber in NWDB nicht als Kirchheimer Arzt vorkommt), und am 5. 2. 1605, dass Renz in seiner Heimatstadt nach Altertümern suche (III, 768 Anm. 1: *Pastor Kirchensis Schuler Postridie me invisit. Antiqua quaeret in suo oppido D. Rentz Medic. Kirchae.*

∞ Nürtingen 15. 2. 1597 (I)

- 111 **Mitschelin**, Anna, * Nürtingen 22. 1. 1578, † Tübingen 5. 11. 1632, □ 8. 11. 1632, Leichenpredigt; (∞ II Kirchheim u. T. 8. 11. 1614 Samuel **Hafenreffer**, Dr. med., in Kirchheim, dann Prof. der Medizin in Tübingen, * Herrenberg 26. 4. 1587, † 1660)

- 112 **Zeller**, Johannes¹⁵⁰, 25. 2. 1592 immatr. in Tübingen, 1. 2. 1597 Mag., 1600 Diakonus in Heidenheim, 1603 Pfarrer in Breitenberg, 1609 Stadtpfarrer in Bulach, 1613–1635 Pfarrer in Rotfelden, * Sulz a. N. 1575, † Rotfelden 2. 2. 1635, Grabstein¹⁵¹

∞ Heidenheim 15. 7. 1600

- 113 **Bloß**, Beatrix, * 1580, † Rotfelden 23. 9. 1635

- 114 **Geisel**, Josef¹⁵², Färber, Kaufmann, Compagnie-Verwandter und des Gerichts in Calw, Mitstifter der Färber-Stiftung (Faber 65), † Calw 25. 1. 1648

∞ Calw 8. 10. 1620 (II)

149 UB Tübingen L XII 46.

150 Zeller (wie Anm. 18), Nr. 4; Faber (wie Anm. 16) 20 § 4; AL Planck (wie Anm. 55), Nr. 990/991. Die Nummer 112–119 entsprechen den Nummern 992–999 der AT Kommerell (wie Anm. 45).

151 Grabstein abgebildet bei Kurt Erhard von Marchtaler: Die Vorfahren der Geschwister Tscherning. Berlin 1939. Bd. 2, S. 326.

152 Faber (wie Anm. 16) 8 § 110 und 65 M § 1.

- 115 **Essich, Maria**¹⁵³, * Bulach 20. 5. 1596;
(∞ I Jakob **Rotfelder**, in Calw, S. d. Eberhard **Rotfelder**, Kaufmann in Calw, u. d. Katharine **Vischer**)
- 116 **Ruoff, Georg**¹⁵⁴, 1623 Liebensteinischer Musterschreiber, 1628 Geistlicher Verwalter, 1641–1669 Stadtschreiber in Bönningheim, * Möckmühl 18. 3. 1599, † Bönningheim 21. 12. 1669, □ 23. 12. 1669, *bei großer grimmiger Kälte*
∞ Bönningheim 2. 12. 1623
- 117 **Baumeister, Maria**, * Bönningheim 20. 10. 1602, † Bönningheim 16. 1. 1676, *die alte Frau Stadtschreiberin, eine fromme, gottselige Matron*, 74 J
- 118 **Engelhardt, Johannes**¹⁵⁵, Geistlicher Verwalter des Amts Maulbronn, 1639–1641 Klosterhofmeister in Rechentshofen, 1641–1635 Vogt in Sachsenheim, 1645–1648 Vogt in Besigheim, 1648–1661 Maulbronner Pfleger in Wiernsheim, 1661 verleiðdingt, ~ Stuttgart 17. 6. 1604, † Vaihingen a. d. Enz 1. 2. 1666;
(∞ I prokl. Stuttgart Dom. 21. p. Trinit. 1631 [II] Anna Maria N. N., □ Vaihingen a. d. Enz 24. 8. 1635, *peste*; sie ∞ I Konrad **Schmid**, 1607–1608 und 1612–1628 Herrenalber Pfleger, auch Deutschordens-Pfleger in Vaihingen a. d. Enz, □ Vaihingen a. d. Enz 9. 8. 1628)
∞ II wohl 1636 (I)
- 119 **Schmid, Anna Elisabeth**¹⁵⁶;
(∞ II um 1667 [III] Johann Michael **Rampacher**¹⁵⁷, Pfleger in Vaihingen a. d. Enz, dann Lorcher Pfleger in Münster a. N., * Wimpfen 29. 1. 1612, † Münster 13. 3. 1682)
- 120 **Harpprecht, Christof**¹⁵⁸, 1. 4. 1611 immatr. in Tübingen, dort 23. 4. 1614 stud. iur., 1. 12. 1620 erneut immatr. als Dr. iur. utr., Hofgerichtsadvokat in Tübingen, * Tübingen 18. 9. 1596, † Tübingen 17. 10. 1637
∞ Tübingen 22. 10. 1620 (I)
Zur Hochzeit von Christoph Harpprecht und Ursula Gryphius ist eine lateinische Festschrift erschienen: *Sertum Geminum: Quorum alterum doctorale VIII. Cal. Novemb. in Lycéo publicè plexum: Alterum conjugale VII. Id. Novemb. in Ecclesia solenniter nexum est, Clarissimo Consultissimo Viro: D. Christophoro Harpprechto, supremi dicasterii Wirtemb. Advocator solertissimo:*

153 Faber (wie Anm. 16) 8 § 110; Adolf Essich: Die Neubulacher Essich, Oldenburg i. O. 1933, § 161.

154 NWDB (wie Anm. 15) § 2242; Faber (wie Anm. 16) 94 § 91; AT Kommerell (wie Anm. 45), Nr. 996/997.

155 NWDB (wie Anm. 15) §§ 2190, 2747, 3473, 3495.

156 Faber (wie Anm. 16) 94 § 64.

157 NWDB (wie Anm. 15) § 3388.

158 NWDB (wie Anm. 15) § 1321; Rau (wie Anm. 27), Nr. 875 Harpprecht.

*Domum deducenti Selectissimi floris Virginem Ursulam, Clarsissimi ac praestantissimi Viri, D. M. Othonis Gryphii; gymnasii Poetici Ratisbonensis quondam Rectoris, p. m. relictam Filiam: Decantatum Publicâ Adfinium, Fautorum & Amicorum acclamatione. Tubingae, Typis Johan-Alexandri Cellii. M.DC.XX..*¹⁵⁹

- 121 **Gryphius**, Ursula, * Regensburg (Untere Stadt) 2. 3. 1598, † Aldingen (bei Tuttlingen) 9. 3. 1674, bei ihrem Schwiegersohn Pfarrer Georg Christoph Sartorius;
(∞ II Tübingen 24. 11. 1640 Johann Georg **Beerwart**, * Tübingen 29. 9. 1611, S. d. Christof **Beerwart**, in Tübingen)
- 122 **Neuffer**, Martin¹⁶⁰, 23. 4. 1609 immatr. in Tübingen, 29. 11. 1612 stud. iur., 10. 11. 1620 erneut immatr. in Tübingen als utr. iur. Cand., wird 26. 2. 1621 zum Dr. iur. utr. promoviert, bis 1630 Professor für Lehens- und Strafrecht in Tübingen, 1636/1638 Rektor der Universität, Gräfl. Öttingischer Rat und Herzogl. Württ. Rat, * Münsingen 31. 1. 1594, † Tübingen 26. 7. 1638, *peste*, Bildnis¹⁶¹
∞ Stuttgart 1. 11. 1624
- 123 **Breitschwert**, Anna Agnes, * Augsburg Pfingstmontag (22. 5.) 1600, † Tübingen 20. 5. 1639
- 124 **Moser**, Johann Jakob¹⁶², 1648 Rentkammer-Kanzlist, 1651 Geheimer Registrator, 1652 Geh. Ratsregistrator, 1654 Geh. Kanzlist, 1654–1666 Rentkammer-Sekretär in Stuttgart, * Stuttgart 20. 6. 1620, † Stuttgart 4. 4. 1666, Bildnis
∞ Stuttgart 2. 3. 1641
- 125 **Hauff**, Anna Rosine, * Wien 8. 4. 1622, † Stuttgart 6. 8. 1665
- 126 **Krimmel**, Johann Jakob¹⁶³, 1635–1638 Klosterhofmeister in Offenhausen, wohnt aber 1637–1638 mit seiner Familie in Reutlingen, 1648 Gräfl. Schlick'scher Vogt in Tuttlingen, 1648–54 Herzogl. Württ. Vogt in Rosenfeld, wohnt aber 26. 1. 1649 mit seiner ganzen Familie im Amtshaus in Tuttlingen, ist 1654–1672 Vogt und Keller in Balingen, * Ebingen 9. 2. 1612, † (Balingen) 1676
∞ Ebingen 22. 1. 1636

159 WLB HBF 7317.

160 Faber (wie Anm. 16) 8 § 106; Richard Stawitz: Die Neuffer aus Münsingen 1400–1900. Bad Krotzingen 1984, Nr. 113; Inventur und Teilung von 1639 in HStA Stuttgart A 275 Bü 118; AL Weizsäcker (wie Anm. 71) 1146.

161 Scholl (wie Anm. 19), Nr. 144.

162 NWDB (wie Anm. 15) § 1734; Bauser (wie Anm. 110), S. 36–37; Faber (wie Anm. 16) 25 § 195.

163 NWDB (wie Anm. 15) §§ 2167, 2737, 3490; AL Weizsäcker (wie Anm. 71) 1150/1151; eine Abbildung des Wappens von Johann Jakob Krimmel s. Theodor Schön: Die Reutlinger Patrizier- und Bürgergeschlechter bis zur Reformation. Nr. 514. Krimmel: In: Reutlinger Geschichtsblätter, 6 (1895), S. 14.

127 **Keller**, Maria Rosine¹⁶⁴, * (Hornberg) um 1611, † nach 1672

Generation VIII

128 **Uhland**, Josef, urk. seit 1578, Büchschmied in Göppingen
∞ (vor 1579)

129 N. N., Agnes, † 1630, *die alte Büchsenmacherin*

136 **Faber (Schmid)**, Jakob¹⁶⁵, aus Bietigheim, 21. 5. 1569 immatr. in Tübingen, 1569 Stip., 13. 8. 1572 Mag., 1575 Kloster-Präzeptor in Blaubeuren, 1577 Diakonus in Brackenheim, 1582 Pfarrer in Hofen, 1592–1596 Gemmrigheim, † Gemmrigheim 24. 11. 1596, S. d. Jakob **Schmid**, in Bietigheim
∞ Markgröningen 8. 4. 1578 (I)

137 **Ziegler**, Ester¹⁶⁶, T. d. Johann Walter **Ziegler**, Bürgermeister in Markgröningen, u. d. Katharine **Mann**
(∞ II Markgröningen 19. 4. 1598¹⁶⁷ Christof **Liebler**, Kastenvogt in Brackenheim)

138 **Engelhardt**, Johann¹⁶⁸, 3. 8. 1586 immatr. in Tübingen, erneut 15. 11. 1595, wird 27. 4. 1597 zum Dr. iur. utr. promoviert, 1602 bis 1605/06 außerord., 1606–1632 ord. Kanzleiadvokat im Oberrat in Stuttgart, ~ Leonberg 22. 9. 1570, † Stuttgart 20. 10. 1634, an der Pest, S. d. Christof **Engelhardt**, Weinhändler und Ratsverwandter in Leonberg, u. d. Dorothea
∞ Stuttgart 8. 5. 1598¹⁶⁹

139 **Alber (Aulber)**, Katharine, * Stuttgart 4. 5. 1578, † ..., T. d. Matthäus **Alber**, Oberrat in Stuttgart, u. d. ux. II Katharine **Taglang**

144 **Schnierlin**, Jakob, 8. 1. 1548 immatr. in Tübingen, Weißgerber in Tübingen, wohnt Ammergasse 18, * um 1538, † Tübingen 11. 10. 1611, 73 J, S. d. Konrad **Schnierlin**, Weißgerber in Tübingen;
(∞ II prokl. Tübingen Dom. Judica [23. 3.] 1572 Katharine N. N., † Tübingen 26. 10. 1596, Witwe d. Stefan **Chon**, in Riederich)
∞ I prokl. Tübingen Dom. 2. p. Epiph. 1562

164 Faber (wie Anm. 16) 8 § 135.

165 PfB HW (wie Anm. 19).

166 Faber (wie Anm. 16) 13 § 6.

167 PfB HW (wie Anm. 19), abweichend: 2. 5. 1598.

168 NWDB (wie Anm. 15) § 1346; Bernhardt 1972/1973 (wie Anm. 115), S. 258–259.

169 Nach anderen fälschlich: ∞ 5. 5. 1598. Richtig ist 8. 5. 1598.

- 145 **Kemmler**, Barbara, von Gomaringen, T. d. Jakob **Kemmler**, in Gomaringen
- 146 **Bausinger**, Veit, von Genkingen;
(∞ II. prokl. Tübingen Dom. 21. p. Trinit. 1580 Anna N. N., Witwe d. Konrad **Büchel**)
- 156 **Burger**, Michael¹⁷⁰, 1608 Kronenwirt in Alpirsbach, bis 1612 auch Forstverwalter, als solcher *erlassen und die Gehölz dem Freudenstädter Forst incorporiert worden*, 1618 Wirt auf dem Rathaus in Alpirsbach, * um 1569, † Alpirsbach 21. 9. 1629, 60 J, S. d. Dietrich **Burger**, in Alpirsbach, u. d. Katharine N. N.
∞ (um 1590) (I)
- 157 N. N., Margarete, ist 1607/21 in Alpirsbach 37 mal Patin, † Schiltach 13. 7. 1639;
(∞ II Schiltach 16. 11. 1630 Johannes **Summ**)
- 158 **Walther**, Johannes¹⁷¹, 1620/1622 Stadtschreiber in Freudenstadt, war dann bereits für Oberkirch beeidigt, bleibt dann aber in Freudenstadt, ist dort 1623–1636 Vogt und Keller, wird 1636 in Stuttgart durch die Kaiserliche Regierung in Arrest genommen und dann entlassen, ist vor Martini 1638 Vogt in Bottwar, □ Cannstatt 30. 12. 1638
- 159 **Ziegelhäuser**, Katharine, aus Freudenstadt, † 26. 2. 1671, Leichenpredigt, T. d. Johannes **Ziegelhäuser**, Vogt, dann Stadtschreiber in Freudenstadt
- 162 **Konberger**, Georg¹⁷², ~ Esslingen 29. 10. 1576, † Esslingen 24. 2. 1629, S. d. Anton **Konberger** u. d. Anna N. N.
∞ Esslingen 1. 7. 1605
- 163 **Hapler (Hepler)**, Susanne, T. d. Adam **Hapler**, von Waiblingen
- 164 **Greulich**, Peter¹⁷³, in Leonberg, * Leonberg 22. 2. 1578, † 1635/1637, S. d. Martin **Greulich (Greilich)**, Weingärtner in Leonberg, u. d. Margarete **Wetzel** aus Sindelfingen
∞ Gerlingen 4. 12. 1604

170 NWDB (wie Anm. 15) §§ 2270, 3275, 3279; Christian Wolff: Les ancêtres d'Albert Schweitzer. Strasbourg 1978 [AL Albert Schweitzer], Nr. 2156; AL Weizsäcker (wie Anm. 71), Nr. 6500.

171 NWDB (wie Anm. 15) §§ 512, 1689, 2237, 2246, 2336. Frey und Bruns (wie Anm. 82), W 222.

172 Die Nummern 162–191 entsprechen den Nummern 194–223 der AL Vischer (wie Anm. 39).

173 Volker Trugenberger: Zwischen Schloß und Vorstadt. Sozialgeschichte der Stadt Leonberg im 16. Jahrhundert. Vaihingen 1984. Prosopographie Nr. 112; Die Nummern 164–167 entsprechen den Nummern 6868–6871 der AL Kelly (wie Anm. 83).

- 165 **Schweizer**, Barbara, * Gerlingen 13.7.1582, † Leonberg 14.7.1631, T.d. Fabian **Schweizer**, in Gerlingen, u.d. ux. II Margarete N.N.
- 166 **Doni**, Martin, 1616/1622 Schmied in Rutesheim, dann in Eltingen (bei Leonberg)
- 167 N.N., Katharine
- 168 **Rapp**, Bartlin, 1611/16 der Junge, † vor 27.2.1642, S.d. Barthlin **Rapp**, in Nußdorf
∞ Nußdorf 24.6.1610
- 169 **Beringer**, Petronella, † (1618?), T.d. Martin **Beringer**, in Nußdorf
- 170 **Ottenheimer (Authenheimer)**, Michel¹⁷⁴, in Nußdorf, † vor 25.11.1635
∞ vor 31.12.1608 (nicht in Nußdorf)
- 171 N.N., Anna, † Nußdorf 7.2.1621 (Michael Ottenheimers Hausfrau, 45 J, ohne Vornamen)
- 176 **Lang**, Philipp¹⁷⁵, aus Güglingen, lernt 3 Jahre in der Stadtschreiberei Güglingen, 4 Jahre in der Stadtschreiberei Waiblingen, ist dann 1581–1611 Stadtschreiber in Waiblingen, * Güglingen um 1555 (sagt 3.4.1620, er sei 65 Jahre alt), † Waiblingen 22.10.1621, S.d. Christof **Lang**, Bürgermeister in Güglingen;
(∞ II um 1595/1596 Elisabeth, Witwe des Hans **Kiensle**; ∞ III um 1618 Margarete N.N.; ∞ IV um 1620 Elisabeth N.N.)
∞ I um 1577
- 177 **Greins (Greyns)**, Katharine, aus Waiblingen, * um 1558, † nach 20.7.1595, T.d. Paul **Greins**, Vogt und Geistlicher Verwalter in Waiblingen, u.d. Margarete **Eckhardt**
- 178 **Volland**, Michael¹⁷⁶, in Waiblingen, dort gemustert 1558, 1560, 1563/66 und 1569, * um 1530, † 9.2.1575/15.4.1576
∞ um 1557 (I) (4.11.1558/9.2.1575 sechs Kindstauen)

174 Michel Otteneimer und seine Frau Anna lassen 1608/1615 in Nußdorf 4 Kinder taufen, darunter jedoch keine Anna.

175 NWDB (wie Anm. 15) § 3021. Die vier Ehen ergeben sich aus verschiedenen Patenschaften (freundl. Mitt. von Matthias Theiner aus der Altenmüller-Kartei vom 13.3.2006); Die Nummern 176–191 entsprechen den Nummern 288–303 der AL Planck (wie Anm. 55).

176 In der AL Planck (wie Anm. 55), Nr. 290, wird Michael Volland als Geistlicher Verwalter in Waiblingen genannt, was offenbar unrichtig ist. Es gibt auch keinen Hinweis darauf, dass seine Frau Katharina Beck aus Markgröningen stammen könnte. Im Eheintrag seiner Tochter vom 29.11.1591 wird er als »von Waiblingen« bezeichnet. Hierzu Otto-Günter Lonhard: Ergänzungen und Berichtigungen zur Familie Volland in Markgröningen. In: SWDB, Bd. 23, H. 10, Juni 2003, S. 408–422, hier S. 420. — Martin Klöpfer: Musterungslisten des Amtes Waiblingen von 1521 bis 1608; zugleich: Württembergische Musterungslisten Band I; Berlin 2006.

- 179 **Beck**, Katharine, wird als Witwe 15. 4. 1576/26. 12. 1577 mehrfach als Taufpatin genannt; (∞ II Michael **Scherer**)
- 184 **Betulus (Birkener)**, Daniel¹⁷⁷, 1576 immatr. in Wittenberg, 1577 Diakonus und Lehrer an der Lateinschule in Eger, seit 1578 zugleich Kantor, 1579 Konrektor, 1591–1595 Pfarrer in Altenburg, 1595–1601 in Trebendorf (bei Franzensbad), 1601–1609 in Frauenreut (bei Eger), verfaßt 1584 eine »Comedia de virtute et voluptate« in deutschen Versen, * Wunsiedel um 1550, □ Frauenreut 9. 4. 1609, *nach längerem körperlichen und geistigen Siechtum*, S. d. Wolfgang **Birkener**, Pfarrer in Callenberg, u. d. Apollonia **Feldmann**
- ∞ 1581
- 185 **Codomann**, Christine, * um 1556, † nach 1611, T. d. Lorenz **Codomann (Kotmann)**, Pfarrer und Superintendent in Eger, dann in Bayreuth, u. d. Margarete **Goditzer**

177 Zur Stammlinie Betulus/Birkener, auch zu den Daten einzelner Personen, sind ganz unterschiedliche Versionen publiziert worden. Diskrepanzen bestehen vor allem zwischen den Angaben in der Allgemeinen Deutschen Biographie bzw. der Neuen Deutschen Biographie einerseits, die wohl auch von Eckert (wie Anm. 123) übernommen wurden, und den Ausführungen von Adolf Mann (wie Anm. 123), S. 17 ff., andererseits. Auch Ulrich Planck (wie Anm. 55) stützt sich auf Eckert und folgt damit der ersten Version. Da Adolf Mann im Gegensatz zur ersten Version seine Quellen im einzelnen nennt, und da seine Argumentation vieles für sich hat, zudem die Familie Betulus unter den Vorfahren einer Reihe von namhaften Personen (Prinzen von Dänemark, Max Planck, Fr. Th. Vischer) erscheint, wird die Mann'sche Version hier übernommen, dabei aber auch die Argumentation im Detail zitiert.

Mann (wie Anmerkung 123), S. 28, stützt sich auf den *eindeutigen Eigenbericht des S[igmund] von Birken in seinem sächsischen Heldensaal sowie der übereinstimmenden Darstellung in der ‚Betäubten Pegneis; sie war nicht nur von der Familie und den sehr vertrauten Freunden anerkannt, sondern war auch für zahlreiche Einzelheiten durch die Informationen aus Eger und Nürnberg nachprüfbar. – Bei der Bedeutung der Deutschen Biographie als Quelle der Ahnenforschung halte ich es für notwendig, auf deren irrtümliche Deszendenzdarstellung einzugehen. Sie bringt zwar glaubhaft, auf Grund einer mir unbekanntem Quelle, als Frau des Wolfgang Betulus, ..., eine Apollonia Feldmann, und die mir bislang ebenfalls fehlende Bestätigung, dass Wolfgang B. nicht nur in Stolberg, sondern auch in Wunsiedel amtierender Pfarrer war, was ich auf Grund der in Wunsiedel erfolgten Geburt des Daniel I schon oben für wahrscheinlich hielt. (Beim Archiv in Wunsiedel konnte allerdings keine Bestätigung gefunden werden). – Dagegen ist die Zuschreibung des Wolfgang B. als Sohn des ‚Schuldramatikers‘ Sixt Birk = Xystus Betulus von Augsburg sicher falsch und wohl auf eine Konjektur zurückzuführen, die die Namensgleichheit und dichterische Produktivität in eine Erbmassenkontinuität bringen wollte. Dass die Neue Deutsche Biographie hier nicht zuverlässig ist, bestätigen einige andre Irrtümer: Grebendorf steht statt Trebendorf; Daniel I wurde Pfarrer in Frauenreuth schon 1601, nicht 1603. [...] Unmöglich ist die Abstammung von Sixt Birk schon wegen der in der Deutschen Biographie angegebenen Daten: Sixt Birk ist 1501 in Augsburg geboren, 1554 ebendort gestorben, hat erstmals in Basel eine Baslerin, Ursula Glaser, geheiratet, die 1538 gestorben ist; danach in 2. Ehe, also nach 1538 ein Barbara Schenk aus Augsburg und, nur aus dieser 2. Ehe, 11 Kinder gezeugt; nach einem Sohn Emmanuel wird alsdann Wolfgang Betulus angeführt, der demnach frühestens 1540 geboren sein könnte. Selbst wenn man mit der Deutschen Biographie für den Wolfgangsohn Daniel I als Geburtsjahr 1556 annimmt, – in meinen sämtlichen Quellen ist er 1550 geboren, – wäre also sein Vater Wolfgang Betulus günstigenfalls 16 Jahre alt gewesen.*

- 186 **Khobelt (Kobold, Kobalt)**, Michael¹⁷⁸, aus Amberg, Bürger und Panzermacher in Nürnberg, * um 1545, † Nürnberg 1601, S.d. Wolf **Kobolt**, aus Ulm, Panzermacher; (∞ II Nürnberg 13. 4. 1596 Maria **Neubauer**, † nach 1633, T.d. Endres **Neubauer**)
∞ I Nürnberg (St. Sebald) 8. 2. 1586
- 187 **Flock (Fleck)**, Agnes, * 1556, † Nürnberg 1595
- 188 **Rubinger**, Kaspar¹⁷⁹, seit etwa 1570 Lehrer an der Lateinschule in Eger, dann deren Konrektor, 25. 11. 1575 immatr. in Wittenberg, 1580 und 1581 als Mag. in Jena, 1581 Rektor in Eger, seit 1585 Stadtschreiber in Karlsbad, * um 1531, † Karlsbad 1. 7. 1591, S.d. Kaspar **Rubinger**, Ratsherr in Eger, u. d. Barbara **Helm**
∞ Eger 1583
- 189 **Spengler**, Ursula, gründet als Witwe ein Handelsgeschäft in Eger, wird 1595–1625 zur Steuer veranlagt, emigriert dann mit der Familie des Sohnes Johann Rubinger wegen der Protestantenverfolgung nach Nürnberg, * Nürnberg 12. 7. 1557, † Nürnberg 5. 3. 1645, 88 J, T.d. Lorenz **Spengler**, Kaufmann und Genannter des Großen Rats in Nürnberg, u. d. ux. II Ursula **Kunit (König)**
- 190 **Hermann**, Erhard¹⁸⁰, Ratsherr *der geschworenen Gemain* in Eger, † nach 1631
- 191 **Ludwig**, Maria
- 192 **Hoser**, Jakob¹⁸¹, Handelsmann in Augsburg, erwirbt durch Einheirat in die Augsburger Patrizierfamilie Weiß die Augsburger Stubengerechtigkeit, 1556–1587 Mitglied der Kaufleutestube, 1569–1587 Mitglied des Großen Rats, evang. Almosenpfleger, * 1542, † Augsburg 15. 12. 1587, S. d. Zimprecht **Hoser**, Handelsmann und Mitglied des Großen Rats in Augsburg, u. d. ux. I Barbara **Jenisch**
∞ Augsburg 4(oder 8).10. 1564¹⁸²
- 193 **Weiß**, Euphrosine, * 1544/1545, T.d. Georg **Weiß**, Handelsherr in Augsburg, u. d. ux. II Eufrosine **Haug**

178 Mann (wie Anm. 123), S. 54.

179 Mann (wie Anm. 123), S. 147–152.

180 Mann (wie Anm. 123), S. 142.

181 Sutter (wie Anm. 10), 1–2; Stetten (wie Anm. 89), S.294; Reinhard (wie Anm. 127), S. 345–346, Nr. 499; Hämmerle (wie Anm. 117), Nr. 816b; Eberhard Hartenstein und Andrea König: Spurensuche. 450 Jahre Familiengeschichte Hartenstein. Echterdingen 2006 [AL Hartenstein], Nr. 790/791.

182 Haemmerle (wie Anm. 117), Nr. 816b.

- 194 **Hopfer**, Matthäus¹⁸³, Handelsmann in Augsburg, 1584–1624 Mitglied der Kaufleutestube, ist 1585, 1588 und 1594 in Venedig, 1593–1624 Mitglied des Großen Rats von der Kaufleutestube, * Augsburg 9. 8. 1564, † Augsburg 19. 1. 1624¹⁸⁴, Leichenpredigt¹⁸⁵, S. d. Daniel **Hopfer**, Maler, Waffenzüchter, Kupferstecher und Handelsmann, auch Mitglied des Großen Rats in Augsburg, u. d. ux. I Maria **Stenglin**

∞ Augsburg 17. 11. 1591

- 195 **Österreicher**, Sabine, † Augsburg 18. 7. 1638, T. d. Hans **Österreicher**, Handelsmann, Mitglied des Großen Rats und Assessor beim Stadtgericht in Augsburg, u. d. Anna **Jenisch**

- 196 **Breitschwert**, Johann Wilhelm¹⁸⁶, macht eine Lehre beim Stadtschreiber in Schorndorf, ist dann Schreiber in der Kanzlei zu Baden-Durlach, 1582–1589 Rentkammerschreiber in Stuttgart, 1589–1595 Gewölbsverwalter und Adjunkt des Rentkammersekretärs, 1595–1624 Landeschreibereiverwalter und Expeditionsrat, seit 1606 zugleich Münzverwalter, * Backnang 5. 12. 1558, † Stuttgart 5. 5. 1624, 65 J 5 M, Epitaph in der Leonhardskirche, Leichenpredigt¹⁸⁷, S. d. Veit **Breitschwert**, Vogt und Geistlicher Verwalter in Backnang, u. d. ux. I Barbara **Stickel**

Johann Wilhelm Breitschwert macht folgende Dienstreisen: 1595 nach Wiesensteig und nach Frankfurt, 1596 nach Ulm, nach Untermarchtal zur Abholung von Geld bei Ulrich Spät, 1597 dreimal nach Ulm zur Bezahlung der außerordentlichen Türkenhilfe und zur Abholung der 16.608 Gulden 4 Kreuzer, 1598 nach Frankfurt zur Bezahlung der ordentlichen Türkenhilfe, nach Speyer und Worms zur Ablösung von 7.000 Gulden Hauptgut, nach Straßburg zur Bezahlung der Gülten, nach Heilbronn zur Abholung von 3.000 Gulden, nach Augsburg zur Bezahlung des ersten Zieles für die Afterlehenschaft, 1599 dreimal nach Ulm zur Bezahlung von 50.000 Gulden für die Afterlehenschaft, der Kreishilfe und des Restes im Steußlinger Kauf an Karl v. Welden, nach Augsburg zur Bezahlung von 150.000 Gulden für die Afterlehenschaft, nach Untermarchtal, 1600 nach Straßburg zur Bezahlung von Gülten, 1601 nach Augsburg zur Bezahlung des zweiten Zieles der Türkenhilfe, 1602 nach Straßburg zur Bezahlung der Gülten, 1605 zur Abholung der Bergwerksrechnungen, nach Haunsheim zur Ablösung der 2.500 Gulden, 1607 nach Tübingen, 1608 zweimal nach Basel, 1609 nach Straßburg zur Bezahlung der Gülten sowie zur Johannes- und Weihnachtsmesse, 1610 nach Ulm, 1611 und 1612 nach Straßburg zur Johannesmesse, 1611 zweimal nach Urach, 1615 nach Maulbronn, 1617 nach Basel und nach Straßburg.

∞ Stuttgart 9. 2. 1583¹⁸⁸

183 Sutter (wie Anm. 10), 1–2; Haemmerle (wie Anm. 117), Nr. 1418; Reinhard (wie Anm. 127), S. 337–338, Nr. 484.

184 Reinhard (wie Anm. 127), S. 337–338, abweichend: † 10. 1. 1624.

185 Gehalten von Valerius Herberger.

186 Faber (wie Anm. 16) 69 B § 19; NWDB (wie Anm. 15) §§ 1208, 1663, 1725, 1747, 1758, 1809; Bernhardt (wie Anm. 115), S. 188–189.

187 Gehalten von Jakob Grab (UB Tübingen L XVI 135. 4).

188 Die Leichenpredigt für Anna Gerhardt nennt als Heiratsdatum 4. 2. 1583.

- 197 **Gerhardt**, Anna, * Stuttgart 6. 5. 1564, † Stuttgart 25. 3. 1631, Leichenpredigt¹⁸⁹, T. d. Hieronymus **Gerhardt**, Dr. iur. utr., Herzoglich Württ. Vizekanzler und Geh. Rat in Stuttgart, u. d. ux. II Anna **Buhl**, aus Enzweihingen
- 198 **Broll**, Ulrich¹⁹⁰, besucht 1568 das Pädagogium in Stuttgart, 1576 immatr. in Tübingen, 1582 in Ingolstadt, 1583 in Heidelberg, wird am 22. 9. 1589 in Tübingen mit dem Prädikat summa cum laude zum Dr. iur. utr. promoviert, 1591–1595 Rentkammer-Expeditionsrat in Stuttgart, 1595–1596 Rentkammer-Prokurator, 1596–1597 Oberrat, 1598 Landschaftsadvokat bis zu seiner Entlassung durch den Herzog im Februar 1607, nach dem Tode des Herzogs Friedrich von der Landschaft 1608–1620 erneut als Berater *ohne sonderbare Pflichten* verwandt, 1620 von der Landschaft verleibdingt, 1608–1621 Oberrat, 1621–1629 Kirchenratsdirektor auf Vorschlag der Geh. Räte, * Stuttgart 19. 9. 1561, † Stuttgart 21. 3. 1633, Leichenpredigt¹⁹¹, S. d. Johann **Broll** gen. Brodbeck, Rats Herr, Bürgermeister und Landschaftsverordneter in Stuttgart, u. d. Kunigunde **Berlin**, aus Dinkelsbühl
∞ Stuttgart 23. 4. 1594
- 199 **Brastberger**, Ursula, * Stuttgart 15. 11. 1566, † Stuttgart 19. 10. 1634, T. d. Johann **Brastberger**, Dr. iur. utr., Herzogl. Württ. Kanzler in Stuttgart, u. d. Maria **Vogler**
- 200 **Bardili**, Karl¹⁹², Gürtler in Stuttgart, * Durlach 1569, † Stuttgart 25. 3. 1609, S. d. Franz **Bardili** (**Bardilly**), aus Dôle, Religionsflüchtling in Mömpelgard, dann württ. reitender Bote und Kanzleiknecht in Stuttgart, u. d. Margarete **Lempächer**, aus Esslingen;
(∞ I 1590/1591 Barbara **Rothenburg**)
∞ II Stuttgart 21. 7. 1599
- 201 **Rothenburg** (**Rothenburger**), Maria, Schwester der ersten Ehefrau, * Ellmendingen 1575, † Tübingen 3. 9. 1645, T. d. Peter **Rothenburg**, aus Pforzheim, Pfarrer in Ellmendingen
- 202 **Burckhardt**, Georg¹⁹³, besucht 1553 die Lateinschule in Crailsheim, 1555 das Pädagogium in Stuttgart, 3. 11. 1557 immatr. in Tübingen,

189 Leichenpredigt gehalten von Johann Georg Ruoff (UB Tübingen L XVI 45. 4).

190 NWDB (wie Anm. 15) 1208, 1445, 1658, 1672, 2028, 2563; Faber (wie Anm. 16) 1 A § 1 und 30 § 22; Rath FR (wie Anm. 93) II 1, S. 89; Bernhardt (wie Anm. 115), S. 195–197.

191 UB Tübingen L XVI 47.4.

192 Die Nummern 200–207 entsprechen den Nummern 240–247 der AL Hölderlin (wie Anm. 94). Die Nummern 200–203 entsprechen den Nummern 244–247 der AL Schelling (wie Anm. 133).

193 Ludwig Zoepf: Georg Burckhardt, Professor der Beredsamkeit. In: Schwäbische Lebensbilder, Bd. 1, Stuttgart 1940, S. 54–61, hier auch die Reproduktion eines Porträt-Stiches aus dem Besitz der WLb; Erhard Cellius: Imagines Professorum Tubingensium 1596. Hrsg. von Hansmartin Decker-Hauff und Wilfried Setzler. Sigmaringen 1981, Bd. 1, S. 82–83, Bd. 2, S. 131–132.

- 31.7.1560 Mag., 1562 Professor der Logik in Tübingen, 1575–1578 Rektor der Lateinschule in Rothenburg o.d. Tauber, seit 1578 wieder Professor in Tübingen, 26.4.1578 immatr. als Prof. dialectices, Aufnahme in den Senat, 1582/1607 fünfmal Dekan der Artistenfakultät, 1592–1607 Pädagogarch und Visitator der Lateinschulen ob der Steig, 1593 Vorstand des Pädagogiums, 1594–1607 Universitätsbibliothekar, 1594 Prof. rhetorices, 1602 Wahl zum 4. Deputierten der Universität, 1604/1605 Rektor der Universität als erstes Mitglied der Artistenfakultät, * Wettelsheim (Mittelfranken) 5.1.1539, † Wildbad 6.5.1607, □ Tübingen 10.5.1607, Leichenpredigten¹⁹⁴, Porträts¹⁹⁵, S.d. Heinrich **Burckhardt**; Markgräflich-Brandenburgischer Beamter unter drei Markgrafen, zuletzt Klostervogt, Geistlicher Verwalter und Burghauptmann auf der Wülzburg (bei Wettelsheim), u.d. Eva **Widmann**, aus Wemding;
(∞ I Tübingen 3.12.1560 Anna **Krebel**, * 1542/1543, † Tübingen 7.7.1591, T.d. Wolfgang **Krebel**, Apotheker in Kronweißenburg, u.d. Agnes Embhard, aus Esslingen)
∞ II Tübingen 18.2.1592 (II)
- 203 **Firck**, Magdalene Sabine, * Stuttgart 30.9.1564, † Tübingen 31.8.1651, T.d. Georg **Firck** (Vierck), in Stuttgart, u.d. Agnes **Müller**, aus Emeringen;
(∞ I Stuttgart 7.10.1585 [IV] Johann **Alber**¹⁹⁶, 25.7.1551 immatr. in Tübingen, 9.6.1551 Stip., 6.4.1553 Bacc., 17.8.1553 aus dem Stift entlassen, 1554–1589 Pfarrer in Gaisburg-Berg, * Reutlingen 30.9.1532, † Gaisburg 20.2.1589, S.d. Matthäus **Alber**, Reformator in Reutlingen; er ∞ I Ursula **Rüb**, T.d. Werner **Rüb** gen. Starck, u.d. Ursula **Ritter**; er ∞ II Berg 4.7.1574 Agate **Widmann**, T.d. Johann **Widmann**, in Tübingen, Witwe d. M. Jakob **Fabri**, Pfarrer in Dußlingen; er ∞ III Stuttgart 4.9.1581 Sabine **Hiltensperger**, T.d. Hans **Hiltensperger**, Mangmeister in Stuttgart)
- 204 **Eckher** (**Eckhardt**), Philipp¹⁹⁷, 1597–1601 Klosterschaffner in Herrenalb, 1602–1625 Keller in Tübingen, wird 1625 verleibdingt, * Nürtingen 1.5.1562, † Tübingen 2.2.1632, □ 5.2.1632, S.d. Martin **Eckher**, aus Kirchheim u.T., Gerichtsverwandter in Nürtingen, u.d. ux. I Margarete **Burger**
∞ um 1591

194 Gehalten von Andreas Osiander, deutsch (WLB Fam.Pr. 2419), bzw. von Michael Ziegler, lateinisch, mit Bild (WLB Fam.Pr. 2420 und UB Tübingen L. XVI 30.4).

195 Ölbild in der Tübinger Professoren-Galerie, vgl. Scholl (wie Anm. 19), Nr. 22.

196 Pfb HW (wie Anm. 19).

197 NWDB (wie Anm. 15) §§ 2897 und 3376.

- 205 **Schaiblin (Schäublin)**, Margarete¹⁹⁸, * (Ötisheim) 10. 5. 1571, † Tübingen 7. 10. 1635, T. d. Daniel **Schäublin**, Geistlicher Verwalter in Maulbronn, Maulbronner Pfleger in Ötisheim, u. d. Margarete **Engelhardt**
- 206 **Schloßberger**, Konrad¹⁹⁹, Denkendorfer Pfleger in Esslingen, Mitglied des Kleinen Rats, * Esslingen 1558, † Esslingen 18. 10. 1638, Leichenpredigt, S. d. Andreas **Schloßberger**, aus Ulm, seit 1551 Bürger in Esslingen, Mitglied des Kleinen Rats, u. d. Anna **Machtolf**;
(∞ I Esslingen 30. 7. 1580 Barbara **Hörwarth v. Bittenfeld**, † 21. 11. 1594, T. d. Mathias **Hörwarth v. Bittenfeld**, 1584 Bürgermeister in Esslingen, u. d. Barbara **Ehinger**, Geschlechterin aus Ulm)
Er erlebte als Schreiber bei einem Kaufmann in Romain in der Dauphiné (heute Dep. Doubs) die Pariser Bluthochzeit im August 1572.
∞ II Esslingen 11. 1. 1596
- 207 **Besserer**, Sabine, * Memmingen 25. 4. 1572, † Esslingen 11. 5. 1628, T. d. Georg **Besserer v. Besserstein**, des Geheimen Rats in Memmingen, u. d. Ursula **Furtenbach**
- 208 **Schweder**, Hans²⁰⁰, Ratsherr und Kämmerer, Vorsteher der Marienkirche, Landbesitzer in Köslin, * Köslin 1525, † Köslin 1. 8. 1588, S. d. Hans **Schweder**, Ratsherr in Köslin, u. d. Anna **Freder**
∞ Kolberg 21. 8. 1564
- 209 **v. Schlieffen**, Lucia, * Kolberg um 1544, † Köslin 4. 12. 1579, T. d. Heinrich **v. Schlieffen**, Erbherr auf Beuchow, Bürgermeister in Kolberg, u. d. Anna **Broecker**
- 210 **Ducherow**, Georg, Bürgermeister in Kolberg, * Kolberg 1542, † Kolberg 3. 1. 1597, S. d. Jürgen **Ducherow**, Kämmerer in Kolberg, u. d. Anna **Schwante**
∞ 14. 12. 1569
- 211 **Knoll**, Elisabeth, von Kolberg, * um 1545, † Kolberg 27. 8. 1592, T. d. Markus **Knoll** u. d. Gertrud **Schroeder**
- 214 **Volkman**, Peter²⁰¹
- 215 **Swarten**, Christine

198 Faber (wie Anm. 16) 30 § 33.

199 AT Hauff (wie Anm. 98), Nr. 132/133.

200 Die Nummern 208–215 entsprechen den Nummern 80–87 der AT Humboldt (wie Anm. 14).

201 Vgl. AL Schelling (wie Anm. 133) unter Nr. 242.

- 216 **Pregizer**, Johann Ulrich²⁰², 18. 8. 1553 immatr. in Tübingen, 19. 8. 1553 Stip., 8. 6. 1556 aus dem Stift entlassen wegen Übelverhaltens, 1557 Pfarrer in Weingarten in der Pfalz (Kr. Germersheim), 1559 Diakonus in Backnang, 1562 Pfarrer in Pleidelsheim, 1570 in Wittlingen, 1571 in Kusterdingen, * Tübingen um 1537, † Kusterdingen 31. 3. 1597, Grabmal mit Wappen, S. d. Lukas **Pregizer**, Kunstmaler in Augsburg, 1525 in Tübingen, u. d. Katharine **Albich**, aus Tübingen
- 217 **Roner (Rhoner)**, Charitas, von Ulm, * um 1536, † Tübingen 10. 12. 1606, T. d. Johann **Rohner**, Kaufmann in Ulm und in Esslingen, u. d. Charitas **Minner**
- 218 **Hesch**, Jakob²⁰³, 10. 10. 1580 immatr. in Tübingen, 6. 2. 1583 Mag., 1586 Diakonus in Urach, 1590 Pfarrer in Feuerbach, * (Sulz a. N.) um 1563, † Feuerbach 1. 8. 1607, *peste*, S. d. Zacharias **Hesch (Hösch)**, Stadtschreiber, dann Vogt in Sulz a. N. u. d. ux. I N. N.
 ∞ Stuttgart 2. 8. 1587 (I)
- 219 **Osiander**, Tabitha, * Stuttgart 15. 9. 1569, † Tübingen 31. 8. 1620, Leichenpredigt²⁰⁴, T. d. Lukas **Osiander**, Dr. theol., 1594 Stiftsprediger in Stuttgart, 1596 Abt in Adelberg, 1598 in Ungnade entlassen, u. d. ux. II Tabitha **Engel**
- 220 **Renz**, Georg²⁰⁵, 1564 Stadtschreiber in Weinsberg, 1569–1594 Keller und Amtmann in Weinsberg, * Weinsberg 1535, † Weinsberg 10. 6. 1605, Epitaph, S. d. Ulrich **Renz**, Vogt in Weinsberg, Klosterhofmeister in Lichtenstern, u. d. Anna Eufrosine **Megenhart**;
 (∞ II Weinsberg 24. 11. 1577 Katharine **Hofsäß**, † Weinsberg 10. 6. 1594, T. d. Jakob **Hofsäß**, Vogt in Murrhardt; ∞ III Weinsberg 1. 7. 1595 (II) Susanne N. N., Witwe des N. **Völin**, von Kirchheim a. N.)

Georg Renz wird am 26. 6. 1564 als Nachfolger des Hans Lutz und als Sohn des Kellers Stadtschreiber in Weinsberg. Er wird am 28. 6. 1564 examiniert, wobei er angibt, dass er 31 ½ Jahre alt sei. War in Wimpfen 2 Jahre, in Vaihingen a. d. Enz ¼ Jahr, beim Stadtschreiber in Stuttgart 2 Jahre, in Weinsberg 6 Jahre, im Amt des Stadtschreibers bis 23. 4. 1569. Wird 1568 als Stiftsvogt in Oberstenfeld genannt. Als sein Vater Ulrich als Klosterhofmeister nach Lichtenstern kommt, wird er dessen Nachfolger als Keller in Weinsberg.

∞ I

202 Pregizer, in DGB (wie Anm. 5) 146, S. 7, Nr. III; PFB HW (wie Anm. 19). Die Nummern 216–223 entsprechen den Nummern 936–943 der AT Hauff (wie Anm. 98).

203 Faber (wie Anm. 16) 3 § 140.

204 Gehalten von Theodor Thumm (UB Tübingen L XVI 62.4).

205 Renz (wie Anm. 147), S. 129–130; Faber (wie Anm. 16) 98 B 4 § 4; NWDB (wie Anm. 15) §§ 3033 und 3037.

221 **Schaffer (Schäffer)**, Sara, aus Lehrensteinsfeld, * um 1539, † Weinsberg 2. 1. 1573, Bronze-Epitaph an der Weinsberger Kirche, T. d. N. **Schaffer** u. d. N. **Schlamp**

222 **Mitschelin**, Balthasar²⁰⁶, 1558 Skribent von württembergischen Räten auf dem Frankfurter Reichstag, 1559–1567 Gräfl. Helfensteinischer Sekretär, Kastvogt und Oberamtmann in Wiesensteig, 1567–1570 Vogt in Tübingen, 1570–1572 Rentkammerrechenbanksrat in Stuttgart, 1572–1599 Vogt in Nürtingen, 1572–1608 zugleich Rentkammerrat; Verfasser einer Württembergischen Chronik²⁰⁷, * Böblingen 1538, † Nürtingen 4. 4. 1608, □ 6. 4. 1608, 70 J, *letztlich zu einem pur lautern Kind worden*, Leichenpredigt²⁰⁸, S. d. Sebastian **Mitschelin**, in Böblingen, u. d. Barbara **Wendelstein**

Ist zu Stutgarten bey siben unterschiedlichen statlichen Fürstlichen Hochzeiten gewesen, zu und bey welchen er sich auff gnädigs Begeren und Befelch als ein Kuchinmaister unterthänig gehorsamlich brauchen lassen. [...] Was für grosse Mühe und Arbeit hat er gehabt allein der Türwinger Waldvogtey und Schonbuchs halben, biß er usser Fürstlichen Befelch alle renouirt und ernewert, die Renouation in vier unterschiedliche Bücher begriffen und mit eigener Hand 3215 Blat geschrieben? Dannen hero zu seiner Amptungszeiten nicht bald etwas Wichtiges des Schonbuchs wegen fürgeloffen, damit Herr Vogt Mütschelin nit auch zu schaffen bekommen. Wievil Mühe und Arbeit hat er gehabt mit dem Eysingergwerck im Printz [Brenz] und Kochenthal in die 24 Jar; Item mit Hohen Steißlingen mit dem Saltzgesöd unnd Pfannen zu Sultz? Mit Erkauffung etlicher Stät und Flecken zu dem Landt Würtemberg, mit der Landvisitation, der Vöstung Hobendwiel unnd andern Schlössern, wie auch mit Reichenbach und andern Clöstern im Land, als er von seiner gnädigen Herrschafft jederzeit so solchen wichtigen schweren Rechnungen und Commißeionen gnädig verordnet und deputirt worden.

Seine viljährige schwere Verrichtungen, Expeditiones vnd Geschäfte sind gewißlich nicht der geringsten Vrsachen eine, dass er letstlich zu einem pur lautern Kind worden vnd oft seine vorhin wol bekante AmptsAngehörige, Mitburger, nächstgeessene Nachbauren, ja seine besten Freund, Verwandte vnnnd Zugethane nicht mehr gekennet hat. (Leichenpredigt).

∞ Nürtingen 5. 5. 1561

223 **Brastberger**, Elisabeth, * um 1529, † Kirchheim u.T. 15. 10. 1609, bei ihrem Sohn Gebhard, Mitschelin □ Nürtingen 18. 10. 1609, 70 J, *eine*

206 Faber (wie Anm. 16) 30 § 17; Der Philosoph Hegel (Schwäbische Ahnentafeln in Listenform 1), Beilage zu Blätter für Württembergische Familienkunde, 1931–1940 [AL Hegel], Nr. 244/245; Bernhardt (wie Anm. 115), S. 495–496; NWDB (wie Anm. 15) §§ 1442, 1683, 2501, 2700, 2892; Wilhelm Glaessner: Wolfgang Zacher und seine Waiblinger Chronik von 1666. Waiblingen 1983 [Zacher-Chronik], S. 47.

207 WLB, Handschriften F 126 und F 581 sowie J 1, Nr. 10.

208 Gehalten von M. Alexander Wolfhard, Pfarrer in Nürtingen (WLB Fam. Pr. 23681)

alte betagte gottselige Matron, Leichenpredigten²⁰⁹, T. d. Lorenz **Brastberger (Prastberger)**, Bürgermeister in Nürtingen, u. d. Elisabeth **Gräs** (richtig wohl **Gräf**)

Das Grabmal in Nürtingen wurde 1839 zum neuen Friedhof am Neckar gebracht und ist in der westlichen Friedhofsmauer eingelassen.

- 224 **Zeller**, Johannes²¹⁰, 15. 1. 1568 immatr. in Tübingen, 14. 2. 1571 Mag, 1571 zweiter Klosterpräzeptor und Prediger, 1573 erster Klosterpräzeptor und Prediger in St. Georgen, 1574 Diakonus in Sulz a. N., 1576 Pfarrer in Vöhringen, 1580–1613 in Rotfelden, * Tuttlingen um 1548, † Rotfelden 5. 10. 1613, S. d. Johannes **Zeller**, aus Martinszell a. d. Iller, Maurer am Hohentwiel, dann in Tuttlingen, u. d. Walbug N. N.

∞ prokl. Tübingen 8. 8. 1574

- 225 **Haag**, Walburg²¹¹, von Tübingen, * (angeblich 1542, wohl erst 1552), † Rotfelden 18. 4. 1622, T. d. Jakob **Haag**, Ratsherr in Tübingen, u. d. Anna **Morolt**, aus Hausen a. d. Zaber

- 226 **Bloß (Ploß)**, Oktavian²¹², Faktor der Bergwerke in Mergelstetten, dann Bergwerksbesitzer in Blaichach im Allgäu, 1581 wegen hoher Schuldenlast *vergantet und darüber ganz verdorben und gestorben*, * (Göppingen) um 1545/1550, † vor 15. 7. 1600, S. d. Oktavian **Bloß**, Stadtschreiber in Göppingen, u. d. Anna **Moser**

∞ (Heidenheim) vor 23. 9. 1577 (II)

- 227 **Daur (Taur, Daucher)**, Margarete, * 1542/1552, † Heidenheim 30. 5. 1614, T. d. Michael **Daur (Daucher)**, bis 1552 Bürger in Ulm, dann Bürger in Heidenheim, seit 1542 Eisenfaktor der Ulmer Gesellschaft von Georg Besserer und Hans Walter Ehinger in Königsbronn, dann 1557 in württembergischen Diensten, zugleich Teilhaber der Eisengießerei Königsbronn, u. d. Margarete **Franz**;
(∞ I um 1565 Gabriel **Müller**, Schultheiß in Mainhardt; ∞ III Heidenheim 13. 1. 1601 [III] Martin **Cleß**, Abt in Königsbronn, * Biberach 1535, † Heidenheim 4. 12. 1615)

209 Zwei Leichenpredigten, die erste gehalten in Kirchheim am 17. 10. 1609 von M. Johann Schuler, Spezial in Kirchheim, die andere gehalten in Nürtingen am 18. 10. 1609 von M. Alexander Wolffhardt, Pfarrer in Nürtingen (WLB Fam. Pr. 12264 a und b).

210 Zeller (wie Anm. 18), Nr. 3; Pfb HW (wie Anm. 19); Die Nummern 224–239 entsprechen den Nummern 1984–1999 der AT Kommerell (wie Anm. 45).

211 Hansmartin Decker-Hauff: Die Tübinger Haag und ihre Beziehungen zum Zabergäu. In: SWDB, Jg. 5, H. 3, Juli 1953, S. 235–238.

212 Faber (wie Anm. 16) 20 § 4; DGB (wie Anm. 5) 27, S. 105; DGB (wie Anm. 5) 41, S. 77; DGB (wie Anm. 5) 71, S. 478; NWDB (wie Anm. 15) §§ 1969, 2497, 3292; AL Planck (wie Anm. 55), Nr. 1982/1983.

- 228 **Geisel**, Moses, Bürger und Färber in Calw, Mitglied der Calwer Färber- und Zeughandels-Compagnie, Calvinist, † vor 1616, S. d. Ulrich **Geisel**, Zeugmacher, Ratsverwandter und Spitalpfleger in Calw
∞ II
- 229 N. N., Magdalene
- 230 **Essich**, Johannes²¹³, zehnmal Bürgermeister in Bulach, wird 1583 in der 1. Wahl mit Spieß und Rüstung gemustert, * um 1551, † Bulach 18. 11. 1601, Epitaph, S. d. Bartholomäus **Essich**, Vogt in Bulach, u. d. ux. I Margarete (**Dups**?)
Inscription auf der 1879 noch in der Neubulacher Kirche vorhandenen, wohl 1901 entfernten Grabplatte: *Anno D[omi]ni 1601, den 18. Tag Novembris starb der Ehrsam und Erbar Hans Essich zum Zehenden mahl Burgermeister in Bulach. Mitten auf dem Stein: Stiftet den Armen dieser Kirche 40 Gulden.*²¹⁴
∞ vor 1580
- 231 **Schauber**, Katharine Elisabeth, * vor 1560, † Bulach 14. 2. 1605, Epitaph, T. d. Michael **Schauber**, in Calw
- 232 **Ruoff**, Johann Jakob²¹⁵, 1599/1600 bis 1607 Stifts- und Geistlicher Verwalter in Möckmühl, 1607–1612 Vogt in Möckmühl, 1608–1610 Mitglied des Landtags, lebt später in Heilbronn, wo er am 30. 9. 1613 um das Bürgerrecht bittet, S. d. Marx **Ruoff**, Keller und Vogt in Möckmühl, Mitglied des Landtags, u. d. Anna N.N.;
(∞ II Heilbronn 22. 11. 1613 [II] Anna Maria N.N., † Heilbronn 18. 1. 1635; sie ∞ I Dionys **Öheim**)
∞ I 1598
- 233 **Breidner**, Elisabeth²¹⁶, * Schorndorf 28. 3. 1574, † Möckmühl 27. 10. 1612, Leichenpredigt, T. d. Melchior **Breidner**, Handelsmann, des Gerichts und Bürgermeister in Schorndorf, u. d. Agathe **Sterneisen**
- 234 **Baumeister**, Hans, in Bönningheim, * Bönningheim 20. 12. 1571, □ Bönningheim 22. 4. 1635, S. d. Simon **Baumeister**, aus Blaubeuren, des Rats in Bönningheim, u. d. Genoveva **Bauer**, aus Bönningheim
∞ Bönningheim 29. 1. 1600 (II)

213 Faber (wie Anm. 16) 8 § 88; Essich (wie Anm. 153), S. 57; AL Hölderlin (wie Anm. 94), Nr. 195; AL Fr. Th. Vischer (wie Anm. 39), Nr. 456.

214 Essich (wie Anm. 153), S. 112.

215 NWDB (wie Anm. 15) §§ 2242, 2619, 2622. Die Nummern 232–235 entsprechen den Nummern 1992–1995 der AT Kommerell (wie Anm. 45).

216 Uwe Jens Wandel: Melchior Breidner aus Schorndorf – der Verleger des Landrechts von 1612. In: Zeitschrift für württembergische Landesgeschichte 40 (1981). S. 358–368, hier S. 367.



Abb. 6: Ludwig Uhland. Einer von zwölf Porträtköpfen an der Außenfassade der 1912 eingeweihten Universitätsbibliothek in Tübingen, Das Gebäude ist eines der Frühwerke des Architekten Paul Bonatz (1877–1956).

Welche Bedeutung dem »vergessenen Klassiker« Ludwig Uhland einst zukam, zeigt sich darin, dass sein Kopf unter die vom Bildhauer Ulfert Janssen (1878–1956) geschaffenen Porträts aufgenommen wurde und in einer Reihe mit den ganz Großen der Dichtkunst, mit Homer, Dante, Shakespeare, Goethe und Schiller steht. Foto Günther Schweizer.

235 **Schäffel**, Margarete, aus Nürtingen, * vor 1560, □ Bönningheim 29. 5. 1635, T. d. Matthes **Schäffel**, in Nürtingen; (∞ I Bönningheim 14. 8. 1577 Konrad **Mann**, † Bönningheim 15. 8. 1599)

236 = 138 **Engelhardt**, Johannes

237 = 139 **Aulber**, Katharine

238 **Schmid**, Johann Bernhard²¹⁷, 1606–1613 Maulbronner Pfleger in Unteröwisheim, 1613 Geistlicher Verwalter und Keller in Mundelsheim, 1617 Geistlicher Verwalter in Maulbronn, 1620 Kloostervogt in Maulbronn, resigniert als solcher, 1620 erneut Geistlicher Verwalter in Maulbronn, 1625 Keller in Brackenheim, 1628 Herrenalber Pfleger in Vaihingen a. d. Enz, □ 12. 5. 1636, S. d. Andreas **Schmid**, Vogt in Maulbronn und in Vaihingen a. d. Enz, u. d. ux. II Martha **Lang**; (∞ I N. N. **Unfried**, T. d. Samuel **Unfried**)

217 NWDB (wie Anm. 15) §§ 3388, 3470.

*Am Chorbogen der Kirche zu Sersheim sind sein und seiner Frau geb. Machtolf Wappen angebracht. Ebenso diese Elternwappen auf Grabstein eines 1624 verstorbenen Töchterchens in der Kirche.*²¹⁸

∞ II Unteröwisheim 25. 4. 1609

239 **Machtolf**, Anna²¹⁹, * 7. 10. 1585, † 4. 9. 1635, T. d. Georg **Machtolf**, des Gerichts und Spitalmeister in Brackenheim, u. d. ux. I Agnes **Haug**

240 **Harpprecht**, Johann²²⁰, besucht 1569 die Schule in Besigheim, 1578 immatr. in Straßburg, 14. 12. 1582 immatr. in Tübingen, 1586 in Marburg, 3. 5. 1588 erneut immatr. in Tübingen, wird dort am 22. 9. 1589 zum Dr. iur. utr. promoviert, Advokat und Rat des Markgrafen Friedrich von Baden am Reichskammergericht in Speyer, 1592–1639 o. Professor der Rechte (Institutionenprofessur) in Tübingen, 1593 Mitglied des Senats, 1599/1636 sechsmal Rektor der Universität, neben seiner Lehrtätigkeit Assessor am Hofgericht in Tübingen, hat das Haus Neckarhalde 19 in Tübingen, * Walheim 20. 1. 1560, † Tübingen 18. 9. 1639, □ 22. 9. 1639,

Leichenpredigten²²¹, Bildnisse²²², Epitaph einst in der Stiftskirche Tübingen; S. d. Johann **Harpprecht**, Bauer und Schultheiß in Walheim, u. d. Margarete **Reuschlin** (∞ II prokl. Tübingen Dom. 15. p. Trinit. [25. 9.] 1625²²³ Anna **Barth**, † 1639, Witwe von M. Georg **Oth**, aus Weiler bei Blaubeuren, Hofgerichtsadvokat in Tübingen, T. d. Stefan **Barth**, in Albershausen bei Göppingen)

*Harpprechts Haupt- und Lebenswerk ist ein vierbändiger, auch unter dem Titel ›Opera omnia‹ erschienener Institutionenkommentar. In ihm faßt Harpprecht seine über mehrere Jahrzehnte hinweg entstandenen Abhandlungen zusammen. Das Werk gehört zu den umfangreichsten seiner Gattung und wegen der Berücksichtigung des einheimischen Rechts auch zu den frühen Zeugnissen des Usus modernus. Rechtstheoretische Neuerungen, etwa eine Neigung zur Systembildung oder zur Ausweitung des Naturrechts, findet man bei Harpprecht nicht. Seiner Zeit voraus ist er jedoch mit seiner maßvollen, fast schon aufklärerischen Einstellung zur Hexerei.*²²⁴

218 NWDB (wie Anm. 15) § 3388.

219 Faber (wie Anm. 16) 94 § 40.

220 Werner Scholz: Johann Harpprecht (1560–1639). Leben und Werk. Ludwigsburg 1980. 236 S. (Diss. jur. Univ. Tübingen, 1979). – Emil Niethammer: Johann Harpprecht, Professor der Rechte. In: Schwäbische Lebensbilder, Bd. 1, Stuttgart, S. 234–249; Cellius (wie Anm. 193), II, S. 141; NWDB (wie Anm. 15) § 1446.

221 Gehalten von Johann Ulrich Pregizer, deutsch (WLB Fam Pr. 6402); lateinische Leichenrede von Thomas Lansius (UB Tübingen L. XVI 129.4^o), Übersetzung ins Deutsche bei Witte, Memoria Jurisconsultorum Francofurti 1676. Decas II.

222 Ölgemälde in der Porträtsammlung der Universität Tübingen, s. Scholl (wie Anm. 19) Nr. 76; Cellius (wie Anm. 193), I, S. 58, auch in Hans Helmut Jaeger: Familien-Chronik Jaeger. III, 1, Nr. 44.8.; Niethammer (wie Anm. 12), S. 240/241.

223 So nach Rau (wie Anm. 27); andere Angaben, z. B. bei Niethammer, sind 2. 10. 1625, und die Handschrift Mh 837 der UB Tübingen hat 11. 10. 1625.

224 Jan Schröder, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, 2. Aufl., Lieferung 12, Sp. 778–779.

Inscription auf dem in der Tübinger Stiftskirche einst befindlichen, aber schon 1912 nicht mehr vorhandenen Epitaph²²⁵:

Requietorium / Ioannes Harpprechtii, V.I.D. & Antecessoris in Acad. Tubing. Ordinarii: Et dilectissimae conjugis Mariae, D. Iacobi Andreae Cancellarii & Praepositi Dignissimi Filiae, matronae lectissimae ac pientissimae: moritur haec II. Sept. an. M.DC..XXIV. Vixit annos LXIII. Menses VII Septimanas III. Moritur ille anno M.DC.XX. Die, &c. Vixit annos LX. Menses, &c dies &c / Beati, qui in Domino moriuntur.

Inventur des hinterlassenen Vermögens von 1639 (Ohne Tagesdatum)²²⁶:

Liegenschaften: nur 1 halber Weinberg zu 50 fl; Verbriefte Schulden: Gültverschreibungen zw. 1.700 und 3.000 fl bei der württ. Landschaft (3.000 fl), bei der Landschreiberei (2.000 fl), bei Stadt Esslingen (1.000), beim Flecken Walheim (1.000), beim Flecken Frommern Balinger Amts (1.000), u. a., zusammen 10.825 fl, dazu die in der Ehe errungenen Gülden von 3.299 fl, Summarum aller Gülden 14.124 fl. ... Verfallene Zinsen ... Kostgänger Schulden (bei 16, einzeln aufgezählt). *Summa Summarum Güet, Gülltten, Zinnß und einnehmende Schulden* 26.490 fl; als Erbmasse bleiben 27.295 fl.

∞ I prokl. Tübingen Dom. Estomihi [1. 3.] 1590²²⁷ (II)

- 241 **Andreae**, Maria, * Göppingen 14. 12. 1560, † Tübingen 2. 9. 1624, □ 5. 10. 1624, Bildnis²²⁸, T. d. Jakob **Andreae**, Dr. theol., Prof. der Theologie und Kanzler der Universität Tübingen, Teilnehmer an zahlreichen Religionsgesprächen, Reformator, u. d. Anna **Entringer**, aus Tübingen; (∞ I prokl. Tübingen 3. 5. 1579 (II) Georg **Schütz**²²⁹, M., von Esslingen, 1575–1588 Pfarrer in Möhringen a. d. Fildern, † Möhringen 24. 7. 1588, S. d. Johann **Schütz**, in Esslingen; er ∞ I Esslingen 1. 1. 1576 Anna **Reichart**, † Esslingen 28. 12. 1576, T. d. Leonhard **Reichart**, in Esslingen)

Inventur und Teilung von 1624²³⁰: Liegende Güter 0, verbrieft Gülden 15.165 fl, ..., Silbergeschirr 1.101 fl. summa summarum ganzen Vermögens 18.286 fl, nach Abzug der Schulden von 849 fl verbleiben 17.437 fl

- 242 **Gryphius (Griphius)**, Otto (Johannes)²³¹, Pfarrer in »Cirissen« (Zirgesheim, Pfalz-Neuburg), dann Rektor des Gymnasiums in Regensburg, lebt im Ruhestand in Tübingen, * St. Goar am Rhein 1561,

225 Stefanie A. Knöll: Creating Academic Communities. Funeral Monuments to professors at Oxford, Leiden and Tübingen 1580–1700. 2003, S. 353–354; Inschrift nach Johann Friderich Baumhauer: *Inscriptiones Monumentorum quae sunt Tubingae* [...]. Tübingen 1624, S. [31]. (UB Tübingen L XV 8. 4).

226 HStA Stuttgart A 275 Bü 71.

227 Andere in der Literatur zu findende Angaben wie ∞ 24. 2. 1590 oder ∞ 10. 3. 1590 sind falsch.

228 Porträt (Stich) in der Familienchronik Jaeger III, 1 Nr. 44. 9.

229 Max-Adolf Cramer: *Pfarrerbuch innerwürttembergische Reichsstädte*. Stuttgart 1991. (Baden-Württembergisches Pfarrerbuch. 3), Nr. 372.

230 HStA Stuttgart A 275 Bü 72.

231 Faber (wie Anm. 16) 8 § 126; AL Weizsäcker (wie Anm. 71) 2290/2291.

† Tübingen 28. 10. 1612, Bildnis²³², S. d. Johann **Gryphius**, Schulmeister, später Pfarrer und Hofprediger in St. Goar

∞ prokl. Tübingen Dom. 3. p. Trinit. 1587

243 **Kürner (Kerner, Körner)**, Anna, † Tübingen 11. 8. 1638, T. d. Georg **Kürner (Kerner)**, in Tübingen

28. 12. 1639 wird von der Universität Tübingen das Inventar der Hinterlassenschaft von Anna, Witwe des Universitätsverwandten M. Otto Gryphius aufgenommen. Erben sind (a) die Tochter Ursula, Witwe des Dr. Christoph Harpprecht, und (b) der Enkel Johann Otth Burckhmeister, S. d. verstorbenen Anna geb. Gryphius. Zum Vermögen gehören 1 Behausung *oben an dem Rehmen-gäßlein bey dem Bebenhäuser Hof* zu 1.100 fl, verbriefte Gülten bei der Landschaft der kurfürstl. Pfalz im Oberen Bayern zu 4.000 fl, anstehende Zinsen daraus zu 1.890 fl, insgesamt ein Vermögen im Wert von 7.381 fl 54 kr, wovon an ausgehenden Schulden 1.053 fl 16 kr abgehen. Zu verteilen sind 6.634 fl 38 kr.²³³

244 **Neuffer**, Johannes²³⁴, Gastgeber, des Gerichts, 1594/1624 mehrmals Bürgermeister in Münsingen, * (Münsingen) um 1548, † Münsingen 29. 9. 1624, 76 J, Epitaph mit Bild der Familie in der Martinskirche in Münsingen, S. d. Ludwig **Neuffer (Neiffer)**, Bürgermeister in Münsingen;

(∞ II Münsingen 27. 11. 1604 Anna **Hölz**, † Münsingen 1626, Witwe d. Matthes **Mayer**, Schultheiß in Hundersingen bei Münsingen)

∞ I um 1571

245 **Bloß**, Anna, * um 1548, † Münsingen 19. 6. 1604, T. d. Johannes **Bloß**, Krämer und Bürgermeister in Münsingen, u. d. Anna **Hirning**

246 **Breitschwert**, Veit²³⁵, 6. 7. 1582 immatr. in Tübingen, Reise durch alle vornehmen Länder Europas und Studium an vierzehn weiteren Universitäten, so in Straßburg, 1590 in Siena, erlernt die Praxis am Reichskammergericht in Speyer, wird am 23. 4. 1594 in Basel zum Dr. iur. utr. promoviert, 1594–1611 Rat und Advokat der Reichsstadt Augsburg, daneben Rat von Haus aus bei der Reichsritterschaft Schwaben und bei Christof Fugger wegen der Mindelheimer Sachen, 1608–1611 herzogl. württ. Rat von Haus aus, 1611–1628 Bearbeiter der Reichs-, Kreis und Reichskammergerichts-Sachen, 1628–1631 Geh. Regimentsrat in Stuttgart, * Backnang 13. 6. 1565, † Stuttgart 17. 3. 1631, Leichenpre-

232 Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel A 26295.

233 StadtA Tübingen E 101/143.

234 Stawitz (wie Anm. 160), Nr. 59.

235 Bernhardt (Zentralbehörden, wie Anm. 115), S. 190–192; Faber (wie Anm. 16) 8 § 86; NWDB (wie Anm. 15) §§ 1136, 1208, 1338.

dig²³⁶, Epitaph in der Hospitalkirche²³⁷, S. d. Veit **Breitschwert** [392], Vogt und Geistlicher Verwalter in Backnang, u. d. ux. II Anna **Buob**, aus Esslingen

Veit Breitschwert macht eine Reihe von Dienstreisen, vor allem zu den Kreistagen. In Augsburg verdient er 1.600 Gulden und hatte dazu noch Einkünfte aus seiner freien Praxis. Am 5. 2. 1625 bescheinigen ihm die Geh. Räte in Stuttgart, dass er über alle für das Amt eines Vizekanzlers erforderlichen Qualitäten verfüge, in den Reichs-, Kreis-, Kanzleisachen wohl vertraut, im Reichskammergerichtsprozeß und in der Politik erfahren sei sowie die Gabe der Beredsamkeit besitze.²³⁸

Inscription des außerordentlich schönen, reich verzierten Epitaphs in der Stuttgarter Hospitalkirche, im Chor an der Wand gegen die Sakristei:

Vff Donnerstag d[en] 17 Martii Anno 1631 Morgens um 4 Vhren ist in Christo seeliglich eingeschlafen Weiland der Edel Vest vnd hochgelehrte Herr Veit Braütschwerdt, der Rechten Doctor, Fürstl. Württ. Vormundtschafft Geheimer Regiments- sowol auch viler vornemmer Ständ des Reichs vnd desselben gefreyter Ritterschafft Thonav Viertels in Schwaben bestellter Rath, wie nicht weniger des hochlöbl. Schwäbischen Crayses wol Verordneter viljähriger Syndicus, seines Alters im 66. Jahr. deme der getrewer Gott an jenem großen Tag ein fröliche Vfferstehung verleye. Amen.

∞ Schorndorf 31. 1. 1596

247 **Binder**, Anna Maria, * Schorndorf 12. 8. 1574, † Tübingen 10. 10. 1634, 62 J, □ Stuttgart Hospitalkirche 11. 10. 1634, T. d. Joachim **Binder (Bender)**²³⁹ u. d. ux. II Agnes **Kindsvater**, in Schorndorf

248 **Moser**, Johann Valentin²⁴⁰, 1607 Rentkammer-Skribent, 1615 Rentkammer-Sekretär, 1622–1623 Münzverwalter, 1622–1631 Landschreiber-Verwalter in Stuttgart, * Göppingen 26. 3. 1588, † Stuttgart 24. 1.

236 Gehalten von Johann Georg Ruoff, Diakon in Stuttgart (UB Tübingen L XVI 135. 4).

237 Abgebildet in der Ahnentafel Herwarth v. Bittenfeld, in: Ahnentafeln berühmter Deutscher, Folge 6, Lfg. 1, Leipzig 1944, Tafeln 14 und 15; beschrieben und abgebildet auch bei Gustav Wais: Die St. Leonhardskirche und die Hospitalkirche in Stuttgart. Stuttgart 1956, S. 60 und Tafel 71.

238 Bernhardt (wie Anm. 115), S. 191.

239 Über die Eltern der Anna Maria Binder [247] gibt es Unklarheiten, worauf schon in der AT Hauff (wie Anm. 98), S. 104, Anm. 96, hingewiesen wird. In der Leichenpredigt des Schwiegersohns Veit Breitschwert [246] heißt es: *So hat er sich auch in den H. Stand der Ehe begeben / vnd den 31. Januarij / Anno 1596. zu Schorndorff Hochzeit gehalten mit seiner hertzelichen Hausfrawen / anjetzo hinderlaßnen gantz hochbetrübtten Wittib / der Edlen / Ehren / vnd vil Tugendreichen Frawen Anna Maria / Weiland deß Ehrvesten vnd Vorgeachten Herrns Johann Binders / vornehmen Rahtsberrens zu Schorndorff / vilgeliebter Tochter*. Einen Johannes Binder gibt es aber zur fraglichen Zeit in Schorndorf nicht, lediglich einen Joachim Binder, der 1553/1584 gemustert wird, und der in erster Ehe mit Margarete Schad aus Rothenburg o. d. Tauber (laut Reichskammergericht I–M, 2461, S. 207, dank freundlicher Mitteilung von Frau Ruth Blank), in zweiter Ehe mit Agnes Kindsvater verheiratet ist und mit letzterer am 12. 8. 1574 eine Tochter Anna Maria [247] taufen läßt. – Die Angaben bei Faber (wie Anm. 16) 8 § 86, der auf die Leichenpredigt (s. o.) verweist, die auch Bernhardt (wie Anm. 115) übernimmt, dass Johannes Binder, des Rats in Schorndorf, und Anna Eisengrein die Eltern der Anna Maria Binder [247] seien, müssen also wohl korrigiert werden.

240 Bauser (wie Anm. 110), S. 34–35; Bernhardt (wie Anm. 115), S. 510; NWDB (wie Anm. 15) § 1666.

1631, Leichenpredigt, S. d. Johann Valentin **Moser**, Rentkammer-Expeditionsrat in Stuttgart, u. d. Maria **Heller**

∞ 23. 4. 1612²⁴¹

- 249 **Raminger**, Anna Maria, * Pfullingen 30. 11. 1594, † 9. 7. 1660, Leichenpredigt, T. d. Burkhard **Raminger** gen. Schreiber oder Scriba, Klosterhofmeister in Pfullingen, u. d. Anastasia **Bidenbach**

In der Leichenpredigt wird hervorgehoben, dass sie in ihrem 29jährigen Witwenstand während des Dreißigjährigen Krieges harte Schicksalsschläge erlitten habe, dass Haupteinquartierungen, Plünderung, Teuerung und Krankheiten sie oft fast verzweifeln ließen.²⁴²

- 250 **Hauff**, Johann Daniel²⁴³, um 1627 zunächst Sekretär bei Graf Daun in Österreich, 1628 aus religiösen Gründen aus Österreich vertrieben, flüchtet mit seiner Frau nach Urach, dann 1635 *wegen der Kriegstrublen* vor den Kaiserlichen von Urach nach Ulm, 1638–1652 Expeditionsrat und Landschreibereiverwalter in Stuttgart, * Steinheim a. d. Murr, † Stuttgart 4. 10. 1652, S. d. Georg **Hauff**, Bürger in Steinheim a. d. Murr, Inhaber mehrerer Lehen des Klosters Steinheim

∞ um 1619

- 251 **Müller**, Helene, * Februar 1605, † Stuttgart 21. 11. 1666, 61 J 9 M, T. d. Johannes **Müller**, Rentmeister in Niederösterreich, Landschafts-Einnehmer in Sternberg (Mähren)

- 252 **Krimmel (Krimmell)**, Johannes²⁴⁴, 1649/1650 der Ältere, des Gerichts (senator) in Ebingen; * Ebingen 17. 10. 1589, † Ebingen 17. 3. 1650, 61 J, S. d. Johannes **Krimmel**, Bürger und Krämer in Ebingen, u. d. ux. I Elisabeth **Conzelmann**

∞ Ebingen 6. 3. 1609

- 253 **Geiger**, Anna, in Ebingen, * Ebingen 20. 2. 1591, † Ebingen 6. 3. 1649, 58 J, T. d. Michael **Geiger**, Wirt, Metzger, Gerichtsverwandter und Bürgermeister in Ebingen, u. d. Anna **Rimelin (Rümelin)**

- 254 **Keller**, Cornelius²⁴⁵, 1613 Schultheiß in Haiterbach, 1614 Forstmeister in Schiltach, 1620–1623 Vogt in Hornberg, 1627 Schultheiß in Ebin-

241 Bernhardt (wie Anm. 115), S. 510, abweichend: ∞ 28. 4. 1612.

242 Bauser (wie Anm. 110), S. 35.

243 NWDB (wie Anm. 15) § 1664; Faber (wie Anm. 16) 26, 4 A § 20; AT Hauff (wie Anm. 98), Nr. 64/65. Hierzu vgl. die Bemerkungen von Thilo Dinkel: Ergänzung zur Ahnenliste des Dichters Wilhelm Hauff. In: SWDB 23, H. 5, März 2002, S. 212.

244 AL Weizsäcker 2300/2301, hierzu Günther Schweizer und Walter Stettner: Ebinger Ahnen von Bundespräsident Richard von Weizsäcker. In: SWDB 19, H. 1, März 1988, S. 1–12.

245 NWDB (wie Anm. 15) §§ 2411, 2419, 2471; Die Ahnen des Dichters Eduard Mörike (Schwäbische Ahnentafeln in Stammlinienform 1), Beilage zu SWDB, zahlreiche Lieferungen in den Jahrgängen 1955–1961 und 1975–1976 [AL Mörike], Nr. 100/1; AL Planck (wie Anm. 55), Nr. 446/447.

gen, 1635–1638 Vogt in Herrenberg, ~ Herrenberg 4. 6. 1587, □ Herrenberg 27. 8. 1638, S. d. Cornelius **Keller**, Vogt und Geistlicher Verwalter in Hornberg, u. d. Maria **Beg**, aus Herrenberg

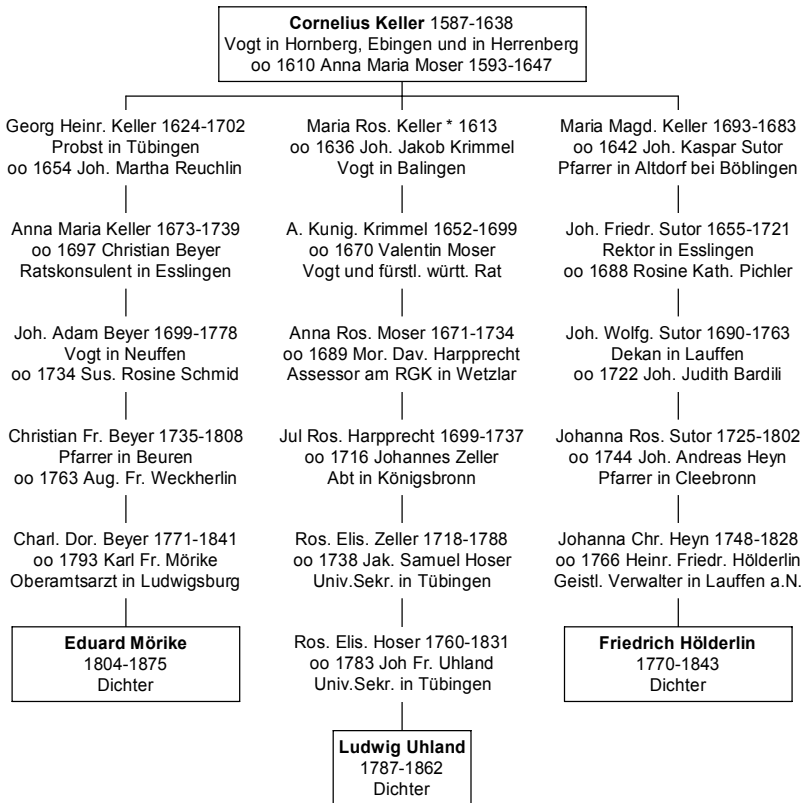
⊗ Göppingen 29. 5. 1610

- 255 **Moser**, Anna Maria²⁴⁶, * Göppingen 27. 2. oder 27. 7. 1593, □ Tübingen 18. 2. 1647, 54 J, T. d. Wilhelm **Moser**, Pfleger des Klosters Adelberg in Göppingen, u. d. ux. III Maria Magdalene **Jung**, aus Feuchtwangen

246 Faber (wie Anm. 16) 8 § 115.

Tafel 1. Ahnengemeinschaft von Ludwig Uhland mit Eduard Mörike und mit Friedrich Hölderlin

zusammengestellt von Günther Schweizer (2012)



Tafel 2. Ahnengemeinschaft von Ludwig Uhland mit den Brüdern Wilhelm und Alexander von Humboldt

zusammengestellt von Günther Schweizer (2012)

